

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gepaltene Kleinzeile 12 h.

Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 114

Dienstag, 22. September 1908

47. Jahrgang.

Die Laibacher Schreckensstage.

Marburg, 22. September.

Ein Jahr, in welchem in Laibach keine verbrecherische Deutschenbege inszeniert wurde, wird vom dortigen Bürgermeister Fribar, vom „Slovenski Narod“ und vom ganzen Stabe des Laibacher allslawischen Verbrechertumes als ein verlorenes betrachtet. Damit statten sie den Deutschen dafür den Dank ab, daß diese im ganzen Reiche nach dem großen Laibacher Erdbeben Gelder sammelten, mit denen die Narodnjaks die Stadt auf deutsche Kosten neu aufbauen konnten. Die Schreckensnachrichten, die aber jetzt aus Laibach kommen, zeigen uns mit entsetzlicher Deutlichkeit, daß die Ausbrüche der Bestialität, die in Laibach ja stets zu Hause ist und fortwährend auf Betätigung lauert, diesmal an tierischer Wildheit alle Laibacher Geschehnisse der letzten Jahre weit hinter sich lassen. Seit Freitag abends bis heute wütet dort der allslawische „Geist“ mit Messern, Knütteln, Steinen und Revolvern; in Laibach existiert heute nicht ein deutsches Geschäftsschild mehr, deutsche Geschäfte, das deutsche Kasino sind von außen und innen vollständig demoliert, aus Tausenden bestehende fanatisierte Horden durchziehen wie Mordbrenner die Straßen, zerstören Mädcheninstitute, demolieren ein Kinderspital, obwohl dort nur slowenische Kinder untergebracht sind und nur deswegen, weil es von dem Gelde wohlthätiger deutscher Frauen und Männer errichtet wurde und so geht seit Freitag abends bis heute die wilde, verbrecherische Jagd auf deutsche Menschenleben und auf deutsches Eigentum weiter. Triumphierend ver-

kündete gestern ein windischer Verein in Laibach, daß die tagelang verübten Verbrechen trotz Polizei, trotz Gendarmerie und Militär das erreicht haben, was durch sie erreicht werden sollte: in ganz Laibach gibt es keinen deutschen Buchstaben mehr auf deutschen Geschäften, hört man kein deutsches Wort mehr und deutsche Familien haben, um ihr Leben zu retten, fluchtartig die Verbrecherstadt Laibach verlassen. Die „nationale Reinigung“ ist vollzogen, vollzogen unter den Augen der Polizei, die ruhig den Verbrechertaten zusah und vor ihren Augen deutsches Eigentum vernichten ließ. Freilich, der Fisch stinkt ja vom Kopfe; das Laibacher Verbrechertum verehrt ja im Bürgermeister Dr. Fribar seinen obersten Schutzherrn, auf dessen Haupt ja alle Greuel der entmenschten Horden und das vergossene Blut zurückfallen. Er hatte, damit der Raub- und Vernichtungszug seiner Banden sicher gelingen möge, die von der Landesregierung angebotene Militärassistentz abgelehnt und nun konnte sich in Laibach wieder das ereignen, was in den Kulturländern Europas bisher als makedonische Bandengreuel mit Entzügen verfolgt wurde. Und die andere Verantwortlichkeitsrichtung, die andere Schuldblinie führt zum windischliberalen Hauptorgane, zum „Slovenski Narod“, der nichts anderes mehr ist als ein blutrünstiges Organ von Verbrechern. Er hat die windischen Leidenschaften durch erlogene und erfundene Berichte und Meldungen in Mordmanier bis zur Siedehitze aufgestachelt, er hat unter den Augen der Staatsanwaltschaft, die ihn nie konfisziert, weil die slowenischen Richter bei Beschlagnahmebestätigungen stets „anderer Ansicht“ sind als der Staatsanwalt, zu jeglichem Ver-

brechen aufgefordert, welches in Laibach verübt wurde, er hat die Liste sämtlicher Deutschen und ihrer Wohnungen veröffentlicht, damit sie leichter ausgeforscht und bei ihnen alles demoliert werden könne.

Durch viele Tage hindurch konnte jenes Blatt eine Sprache führen, die einfach jeder Beschreibung spottet; was in den rohesten, aus der Kloake entnommenen Ausdrücken im windischen Idiom der verlottertesten Kriminalexistenzen nur vorhanden ist, wurde haufenweise auf die deutsche Bevölkerung gegossen und Zeile für Zeile im Mordbrennerstile zum Erschlagen der Deutschen aufgefordert. Die Früchte solcher Verheerung äuperten sich in den Taten des Laibacher Mobs — und zu diesem ist mit wenigen Ausnahmen alles zu rechnen, was windisch ist — in tierischer Weise und was dieser Rasse ganz besondere Merkmale verleiht, ist der Umstand, daß die Weiber am fanatischsten bei dieser Menschenjagd, bei diesen Verbrechertaten mitwirkten, weil, wie sie sagten, „unsere Männer noch zu feige sind!“ Der Blindeste mußte es vorhersehen, welche Greuelstaten im Anzuge sind; die Regierung aber blieb blind und taub gegen alle diese offen und am helllichten Tage betriebenen Vorbereitungen zur Ausrottung der ruhigen deutschen Bevölkerung in Laibach, die nicht den leisesten Grund auch nur zur allergeringsten Demonstration gegeben hatte. Erst als die Bestie ausgetobt hatte, ließ die Regierung Militär anmarschieren und erst als auch dieses von fanatisierten Horden mit Steinen und Revolvern angegriffen wurde, ging man zum Abfeuern einiger Schüsse über. In Graz war's anders einst! N. S.

Schloß Eichgrund.

Kriminal-Roman von Hans von Wiesa.

44

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

„Sie werden, Herr Lennier, — Ich bin der Kriminalkommissär Berg aus . . . haufen — die Freundlichkeit haben, den Vogel auf den Reim gehen zu lassen. Unsere Sorge wird es sein, daß das kleine Abenteuer für Sie keine Gefahr birgt, wir haben aber dann den durchschlagendsten Schuldbeweis in Händen. Handeln Sie genau nach dem Vorschlag, der Ihnen in dem Briefe gemacht wird, begeben Sie sich zur angegebenen Zeit nach dem Rendezvous, und das Übrige überlassen Sie mir. Übrigens, meine Herrschaften, der schwere Junge, der uns allen das Leben sauer macht, muß in der Nähe sein; ich sehe dort einen meiner Beamten —“, er deutete fast unmerklich auf einen Arbeiter, der auf der gegenüberliegenden Straßenseite, beide Hände in den Hosentaschen, schwerfälligen Schrittes daherschapfte.

„Wir trennen uns!“ flüsterte Senden, sofort die Situation übersehend, „und treffen uns um halb 9 Uhr im Hotel Atlantic.“

Der Kommissär war inzwischen in dem Dunkel eines Torweges verschwunden, den die alte Straße noch an zahlreichen Stellen aufwies. Die Übrigen setzten ihren Weg fort, verschiedene Richtungen einschlagend.

Um die festgesetzte Zeit fand sich zu dem pünktlich an Ort und Stelle erscheinenden Lennier ein

unbekannter Herr, der ihm nach erfolgtem Austausch des Erkennungswortes mitteilte, daß ein Boot ihn erwarte, um den Fahrgast ohne Aufsehen in ein Kohlenschiff zu bringen, das leer nach England fahre.

Noch ehe aber die Absicht ausgeführt werden konnte, wurde der Verbrecher verhaftet. Er hatte zwar rasch ein Messer gezogen, wurde aber entwaffnet, bevor er sich zur Wehr setzen konnte. Man fand bei ihm den größten Teil des geraubten Geldes. Noch in derselben Nacht entliebe er sich selbst, da er sein Spiel verloren sah.

Davon erfuhren aber die Glücklichen nichts, die am Morgen des nächsten Tages die Rückfahrt nach der Heimat antraten.

Sendens Blick ruhte jedoch oft mit Staunen auf seiner Tochter, sie schien eine andere geworden. All ihr Interesse für das, was mit dem Verbrechen zusammenhing, war geschwunden, es schien sogar einer ausgesprochenen Abneigung gewichen zu sein.

Er konnte es sich nicht versagen, diese seine Beobachtungen seinem Begleiter, dem Rechtsanwalt, mitzuteilen.

Dieser klopfte ihm auf die Schulter und flüsterte ihm zu: „Lieber Herr Senden, wenn das Weib in dem Mädchen erwacht, muß der Detektiv in ihm sterben. Das ist das Recht der Natur.“

Nach langem, hartem Winter erblühte ein wonniger Frühling.

Auch im Park des Schlosses Eichgrund war er erwacht mit allem Reiz, den die herrliche Natur dort zu entfalten vermochte.

In dem Gezweig der alten Eichen keimte zwar das junge Grün erst spärlich, aber mit dem zarten Laub der Linden und Buchen koste schon der laue Wind, und die Vögel sangen und jubilierten.

Die Rasenplätze leuchteten wie riesige Smaragden, an dem Waldrande dufteten die Veilchen.

Die Balkontür des Schlosses war weit geöffnet. In lindnen Wogen strömte die sonnenwarme Luft herein.

Auf einer Chaiselongue lag die Besitzerin des Schlosses.

Die Hand, die auf der seidenen Decke ruhte, die schützend über die Knie sich breitete, war weiß und übermäßig schlank, und das Gesicht trug noch die Spuren einer langen, schweren Krankheit. Aber die Krankheit war überwunden. Schon schimmerte das Blut der Genesung durch die zarte Haut und die Augen blickten mit dem Ausdruck wohligen Behagens hinaus in den erwachenden Frühling. Sie folgten dem Zuge der weißen Wolken, die hoch über den Kronen der Bäume durch den blauen Äther schifften, der Gesang der Vögel klang bis hier herein, sonst kein Laut, — Frieden, Frieden!

Nur dies Gefühl schien in dem Herzen der schwergeprüften Frau Platz zu haben; in selbigem Behagen schloß sie die Augen, deren dunkle Wimpern sich scharf auf dem zarten Weiß der Wangen abzeichneten.

In ihrem Halbschlummer hinein tönte ferner Hufschlag, der rasch näher kam.

Sie öffnete die Augen.

Zwischen den Bäumen, auf dem Wege, der sich dort hinauszog bis ins Herz des Waldes, war

Die steirische Landtagswahlreform.

Nun ist der von der deutschfreihheitlichen Landtagmehrheit im Vereine mit den Slowenen ausgearbeitete Wahlreformvorschlag für Steiermark bekannt gegeben worden. Daß er aus völkischen Gründen den lebhaftesten Widerspruch finden muß, wird nach seiner Lektüre sofort klar; nähere Ausführungen darüber behalten wir uns vor.

Die Grundzüge des Entwurfes sind folgende:

1. Vermehrung der Virilstimmen durch Einbeziehung der Rektoren der Technischen Hochschule in Graz und der Montanistischen Hochschule in Leoben.
2. Beibehaltung der Kurie des Großgrundbesitzes in der bisherigen Form und Zahl.
3. Beibehaltung der bisherigen Vertretung der Handels- und Gewerbekammer.
4. Vermehrung der Mandate in der Wählerklasse der Städte und Märkte um 7, in jener der Landgemeinden um 4 und in der allgemeinen Wählerklasse um 2.
5. Vermehrung der Landesausschußstellen von bisher 6 auf 7 mit einer neuen Aufteilung in der Art, daß die Kurie des Großgrundbesitzes, wie bisher, 1 Mitglied, die Kurien der Städte und Märkte (einschließlich der Handelskammern) und der Landgemeinden, statt wie bisher je 1, nunmehr je 2 Mitglieder erhalten und aus dem ganzen Hause statt wie bisher 3, nunmehr 2 Mitglieder entsendet werden. Die Abgeordneten der allgemeinen Wählerklasse wählen hiebei teils mit der Kurie der Städte und Märkte, teils mit jener der Landgemeinden und zwar: die Abgeordneten der 4 die in die Wählerklasse der Städte und Märkte eingereichten Orte umfassenden Wahlbezirke mit der Kurie der Städte und Märkte, die Abgeordneten der übrigen 6 Wahlbezirke mit jener der Landgemeinden.
6. In die Wählerklasse der Städte und Märkte werden außer den bisher eingereichten Städten und Märkten noch weitere Märkte und Ortsgemeinden eingereiht, welche nach der Reichsratswahlordnung in die Wahlkreise der Städte und Märkte aufgenommen erscheinen.
- Die Aufteilung der Städte und Märkte-Mandate.
7. In der Wählerklasse der Städte und Märkte werden statt wie bisher 17 Wahlbezirke (mit zusammen 19 Mandaten) 19 Wahlbezirke gebildet, hievon erscheinen als neu auch ein aus Teilen der bisherigen Städtewahlbezirke Pettau und Cilli unter Einreihung neuer Orte gebildeter Wahlbezirk. Mit mehr als einem Mandate sind bedacht: die Wahlbezirke Graz, Innere Stadt (wie bisher), Marburg, Leoben und Bruck mit je 2 Mandaten und Graz Vorstädte (bisher 2 Mandate) mit 4 Mandaten.
- Die Landgemeinden.
8. In der Wählerklasse der Landgemeinden werden, statt wie bisher 19 Wahlbezirke (mit 23 Mandaten), 22 Wahlbezirke gebildet, wovon die Wahlbezirke Umgebung Graz, Feldbach (mit Fehring,

Fürstfeld und Kirchbach), Leibnitz (mit Arnfeld, Gibiswald und Wildon), Marburg (mit Sankt Leonhard und Windisch-Feistritz) und Cilli (mit Franz, Oberburg und Tüffer) mit je zwei Mandaten bedacht sind. Von diesen 27 Mandaten entfallen auf das Ober- und Mittelland 18, auf das Unterland 9 Mandate.

Die allgemeine Kurie.

9. Die 10 Wahlbezirke der allgemeinen Wählerklasse werden gebildet aus vier Wahlbezirken der in die Wählerklasse der Städte und Märkte eingereichten Orte (je einer Stadt Graz, Oberland, Mittelland und Unterland) und aus 6 Wahlbezirken der übrigen Gemeinden, wovon auf jeden Landesteil 2 entfallen.

Das Wahlrecht.

10. In den Wählerklassen der Städte und Märkte und der Landgemeinden ist das Wahlrecht unter Aufrechthaltung des bisherigen Standeswahlrechtes an eine Steuerleistung an direkten landesfürstlichen Steuern von mindestens 10 K. geknüpft, wobei die Personaleinkommensteuer immer nur mit der Hälfte des Vorschreibungsbetrages und überhaupt nur dann angerechnet wird, wenn die vorgeschriebene Personaleinkommensteuer für das der Wahlauschreibung vorangegangene Kalenderjahr tatsächlich entrichtet wurde.

11. In der allgemeinen Wählerklasse sind nur diejenigen wahlberechtigt, welche in keiner anderen Wählerklasse das Wahlrecht besitzen.

Eigenberichte.

Der Sofoleinbruch in Cilli.

Cilli, 21. September.

Der geplante Cillier Sofoleinbruch ist für die Herren Provokateure gestern zu einer argen Blamage und Abfuhr geworden. Wohl sollen schließlich im Narodni dom etwa 500 Sofolisten versammelt gewesen sein, aber die Ausflugs- und Schlagkraft der windischen „Falken“ wurde dadurch gelähmt, daß der erwartete Zuzug von slowenischen Bauern aus dem Samtale und sonstigen Gebieten ausgeblieben war. Nicht einmal das angebotene Freibier übte eine Zugkraft aus. So manche slowenische Bauern, die mit friedlichen Absichten in die Stadt gekommen waren, erklärten, daß sie nicht mehr Lust verspüren, den pervasischen Fehern die Kastanien aus dem Feuer zu holen. In Erwartung der kommenden großen Ereignisse, der angekündigten allslawischen Terrorisierung der deutschen Stadt Cilli hatten sich aus Marburg und Pettau und aus vielen anderen deutschen Orten des Unterlandes Deutsche eingefunden, um den Cilliern in ihrem Abwehrkampf beizustehen, so daß die Stadt tatsächlich einem Heerlager glich, in welchem es unablässig Leben und Bewegung gab. Die am Bahnhofe eingelangten Deutschen wurden mit lebhaften Heilrufen begrüßt. Im deutschen Hause sammelten sich nach dem letzten von Marburg gekommenen Eilzuge die Deutschen. Abg. Malik, der, als er sich erhob, mit stürmischen Heilrufen begrüßt wurde, verwies in

seiner Ansprache darauf, daß er bereits Freitag beim Ministerpräsidenten v. Beck vorgesprochen und auf die mahnwürdigen Ereignisse verwiesen habe, welche das Laibacher Pervakentum gegen die dortige ruhige deutsche Bevölkerung verübt und auf jene, die in untersteirischen deutschen Städten von denselben bereits provoziert wurden (wie in Pettau), teils in Vorbereitung stehen wie in Cilli zc. Der Ministerpräsident habe darauf erwidert, daß die betreffenden Städte autonom seien und die Regierung daher nichts machen könne. Abg. Malik habe ihm darauf erwidert, daß er die Regierung nur darauf aufmerksam machen wolle, von welchen Trieben das (von der Regierung verhängte!) Pervakentum geleitet sei; er sei nicht um Schutz für die untersteirischen Deutschen bitten gekommen, denn schützen werden wir uns selber. (Stürmische Heilrufe.) — Der Verlauf des späteren Nachmittags und des Abends war reich an Zwischenfällen, für deren Herausbeschwörung verschiedene allslawische Provokateure genügend sorgten. Abgesehen von den Zwischenfällen am Bahnhofe ereignete sich der erste Zusammenstoß bei der Kapuzinerbrücke. Dort rückten, von der windischen Umgebungsgemeinde kommend, mehrere Provokateure unter der Führung eines verwegenen aussehenden Kerls an, der in der einen Hand in ein Tuch eingewickelte Steine, in der anderen, zum Schläge erhobenen Hand einen Prügel hielt, mit dem er sogleich auf die stadtsseitig beim Brückenkopfe stehenden Deutschen wuchtig einschlug. Im nächsten Augenblicke wurde er aber von den ob dieses Überfalles Empörten gezüchtigt; einige an der Szene Beteiligte liefen ihm nach, um ihn der gegenüberstehenden Polizei der Umgebungsgemeinde in die Arme zu treiben. Die zwei windischen Polizisten sprangen aber auf die Brücke und verhafteten dort — nicht etwa den rohen Provokateur, sondern einen Hochschüler aus Marburg, der unter Schimpfworten in den Gemeindearrest gesteckt wurde. Der hievon verständigte Abg. Malik intervenierte bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft und im windischen Gemeindeamte, worauf die Freilassung des Verhafteten erfolgte. Ähnliche Zusammenstöße gab es verschiedene in der Stadt, bis die Erbitterung der Deutschen immer größer wurde. Aus dem „Narodni Dom“ heraus ertönten windische Heulieder und Schmählieder auf die Deutschen und man sah darin auch einen windischen Soldaten des 87 Inf.-Reg.; dadurch wurde noch mehr Erbitterung heraufbeschworen und die Fenster des Narodni dom gingen in Trümmer. Gendarmerie war bereits von der Bezirkshauptmannschaft aufgeboden; über Ansuchen durch den Bürgermeister erschien dann eine Abteilung des 87 Inf.-Reg. am Plage; zwei Züge stellten sich vor den Deutschen auf und ohne daß das dreimalige Signal Fronträumen erfolgt wäre, ging der erste Zug nach dem ersten Signal sofort mit gefälltem Bajonette auf die Deutschen los, ging los im Sturmschritte, wobei die windischen Soldaten einen derartigen Feuereifer zeigten, daß sie dem kommandierenden Hauptmann, der übrigens vorschriftsgemäß vorgegangen war, vorausliefen und mit den Gewehrsolben auf die Fliehenden einschlugen und einer

ein Reiter sichtbar. Die kräftige, fehnige Figur war von einer kleidsamen Jagdjoppe umschlossen, wie sie die Gutsbesitzer zu tragen pflegen. Der Reiter kam rasch näher. Er mußte scharf geritten sein, denn sein Schimmel warf schnaubend den Kopf auf und nieder.

Immer tätig, unermüdlich tätig war er, der gute Max Alwin und seit dem Tage, an welchem der zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurteilte Diener Josef die Vorgänge jener schrecklichen Nacht eingestanden, auch ein glücklicher Mann. Aus jenem Geständnis erfuhr man erst, daß er, der Diener, das Perlen-Collier, welches sein Herr aus dem Schrank genommen und nach längerer Betrachtung auf seinen Schreibtisch vorläufig hatte liegen lassen, entwendet hatte, um dem wartenden Bruder seiner Herrin einen ausreichenden Geldeswert zu übergeben, der seinen Vertrauensauftrag rechtfertigte und eine rechtzeitige Abreise ermöglichte. Noch bevor der Herr den Verlust des in einem unverschlossenen Fach des Schreibtisches einstweilen untergebrachten Etwas bemerkt, wurde er ermordet.

Ja, Max Alwin war ein anderer Mensch geworden. Es schien als ob er nachholen wolle, was er in seinem bisherigen Leben versäumt. Der Inspektor hatte halbe Arbeit, und die Leute waren des Lobes voll über ihren neuen Herrn. Denn alle wußten, daß der Bruder ihrer gnädigen Frau bald ihr Gutsheer werden würde.

Ach, wie hatte sich doch alles nach so schwerer Zeit zum Glück gewendet! Gott hatte ihr Gebet

erhört, den Bruder erhalten und ihn als neuen Menschen ihr zurückgegeben.

Und dann schweiften ihre Gedanken weiter; es sind geheime, stille, seltsame Gedanken. Ihr Geist flüchtet zu dem Manne, der ihr in treuer Freundschaft zur Seite gestanden. Ihr Herz fühlt, es ist kein Unrecht, daß sie an ihrem erst auf so schreckliche Weise von ihm genommenen Gatten begehrt, wenn sie, noch im Witwenjahr stehend, mit ihren Gedanken bei dem Freunde ihrer Jugend weilt. Niemals hat ein Seelenband bestanden zwischen ihr und ihrem Gatten; er hatte sie mit Worten und durch sein Verhalten mißhandelt, kein Tag war vergangen, ohne eine Demütigung, oft war sie der Verzweiflung nahe gewesen.

Nein, ihr Herz fühlt keine Vorwürfe, aber es empfindet auch nicht die Genugtuung eines rasch flüchtigen Gemüts. Das schreckliche Ende ihres Gemahls hat sie erschüttert, es hat sie bis an den Rand des Grabes gebracht. Denn, wenn er auch viel gesündigt an ihr, er hat es wohl getan, weil er sich in seinen eigensüchtigen Absichten so bitter enttäuscht sah. Sie will das Glück, dem sie entgegenhofft, nehmen als ein Geschenk Gottes, der nach Zeiten der Nacht und des Leides auch wieder die Sonne der Freude leuchten läßt.

Sie haben alles miteinander besprochen, Dr. Görz und sie, ernst und ruhig, aber auch ohne Scheu und Rückhalt.

Nach Ablauf des Winterjahres wird er sie heim-

führen als sein Weib, und Eichgrund wird sie ihrem Bruder als Pachtgut überlassen.

Da steigt er eben vom Pferde.

Sie hört ihn mit dem Gärtner sprechen. Blumen will er sich aussuchen.

Ach, sie weiß es, für wen! Heute Nachmittag kommt Senden mit seiner Tochter. Senden hat auf die Bitte Ruths seine bisherige Tätigkeit aufgegeben. Das liebe, herzige und kluge Mädchen steht ihr nahe wie eine Schwester und wird ihre Schwägerin werden. Sie muß lächeln, wenn sie an das Glück dieser beiden Menschen denkt.

Sie hört leise Schritte. Ist's der alte Ludwig, den die Sorge um seine geliebte Herrin schier zu oft herbeiführt? Der Alte kann jene schreckliche Nacht noch immer nicht verwinden, aber das Glück seiner Herrin wird seinen Lebensabend verklären.

„Dina!“

„Komm, Max, Du störst mich nicht.“

„Ludwig sagte mir, Du wolltest ruhen.“

„Ich wollte, Max, aber das Glück läßt mich nicht schlafen, ach diese Frühlingsluft, wie köstlich!“

Der von der Frühlingssonne gebräunte, jetzt wieder blühend aussehende Mann kniet neben dem Lager seiner Schwester nieder. Er empfindet heute noch zärtlicher für sie wie früher.

Er streichelt ihre blassen Wangen und küßt ihre durchsichtige Hand.

Und draußen singen die Vögel, und die weißen Wolken durchziehen in seliger Ruhe den blauen Ather.

Frau, die sich im Gedränge befand, einen Bajonettstich verfehlte! Ein städtischer Funktionär wurde von den windischen Soldaten überrannt und am Boden mit Füßen getreten. Abg. Malik, der schon früher mit dem Aufgebote seiner ganzen Stimmittel zu wirken gesucht hatte, wie er auch im deutschen Hause zur Besonnenheit gemahnt hatte, und der Bürgermeister intervenierten beim kommandierenden Hauptmann, worauf das Militär zum Stillstande kommandiert wurde. Die Massen zogen sodann teils ins deutsche Haus, teils gaben sie ihrer Empörung über die Attacke vor windischen Häusern stürmischen Ausdruck. Die lebhafteste Bewegung währte in der Stadt bis nach Mitternacht. Die auswärtigen Solodisten wurden, als sie abfahren wollten, vom Militär und Gendarmerie zum Bahnhofe geführt und dort einwaggoniert.

Die Gemeinbürgerschaft der untersteirischen deutschen Städte und Märkte hat sich wieder einmal glänzend erwiesen und es ist anzunehmen, daß die Lehren, die den Hekern und Provokateuren in Pettau, Marburg und Gitsi erteilt wurden, auf sie derart einwirken werden, daß ihnen die Lust am Herausfordern vergehen wird, sie sich wieder den Anschein zivilisierter Menschen geben und auf ihrem Boden verbleiben werden.

Windisch-Feistritzer Nachrichten.

Ein Gedenktag für die Stadt Windisch-Feistritz. Samstag vormittags fand die Eröffnung der neuen deutschen Schule statt. Um 9 Uhr vormittags war in der Klosterkirche ein heiliger Geistamt, dem nicht nur die Schüler und Lehrer, sondern auch die ganze Gemeindevertretung beiwohnten. Hierauf wurde durch Dechant Bohak das neue Schulgebäude eingeweiht, worauf die Gemeindevertretungsmitglieder mit Herrn Bürgermeister Stiger, die Schuljugend mit dem Lehrkörper und die Bewohner der Stadt vor dem Schulhause Aufstellung nahmen. Nun ergriff Herr Bürgermeister Stiger das Wort und sagte u. a.: „Der heutige Tag ist ein Festtag für Groß und Klein. Doch werden die eigentlichen Eröffnungsfeierlichkeiten für einen späteren Zeitpunkt verlegt, da man großen Zuzug zu erwarten hat und die heutigen Verkehrsverhältnisse nicht darnach geschaffen sind. Unsere Schule war als eine zweiklassige gedacht, es mußte aber infolge Andranges eine dritte und vierte Klasse dazukommen und auch eine fünfte wäre notwendig gewesen. Durch den Andrang sieht man, wie notwendig die deutsche Schule ist und wie man bemüht ist, die Kenntnis der deutschen Sprache sich anzueignen. Aus dem Andrang ist auch das Vertrauen zu unserer Anstalt zu erblicken. Wir haben uns alle Mühe gegeben, erste Lehrkräfte zu erhalten und fordern euch Kleinen auf, gehorsam zu sein, ihre Ratschläge zu befolgen, denn nur auf diese Weise kann man sein Ziel erreichen. Heil der deutschen Schule! Kräftige Heilrufe folgten diesen Worten. Hierauf ergriff der neuernannte Oberlehrer Herr Heinrich Schießl, ein geborener Kärntner, das Wort und sagte zu den Kleinen: „Lieber Kinder! Der heutige Tag bedeutet einen Festtag für Windisch-Feistritz, einen Festtag für euch, auf welchen ihr euch gewiß schon lange gefreut habt. Mit euch hat sich aber auch die ganze deutsche Bevölkerung gefreut. Ihr ward Zeuge einer feierlichen kirchlichen Weihe, das Schulhaus ist also eine geweihte Stätte, welche ihr jederzeit zu ehren habt. Wenn ihr daheim von euren Eltern ein neues Kleid erhaltet, so seht ihr gewiß darauf, daß selbes nicht beschmutzt wird. Haltet es auch so mit der Schule, sie ist eine geheiligte Stätte, die nicht beschmutzt werden darf, sie muß von blinkender Reinheit bleiben, wie am Tage der Eröffnung. Habet ihr schon nachgedacht, wer wohl die Anregung gegeben hat, daß dieser herrliche Bau zustande kam? Die Anreger und Erbauer dieser Schule, sie stehen vor euch. Vor allem erwähne ich den allverehrten Herrn Bürgermeister Stiger mit den Gemeindevertretungsmitgliedern, ferner erwähne ich den hochverdienten deutschen Ortschulrat mit Herrn Versolatti an der Spitze. Ein Wohltäter, der heute nicht hier weilt, sondern dessen Vertreter in Wien weilen, das ist der Deutsche Schulverein, ein Verein, der sich über ganz Österreich erstreckt. Tausende und tausende Männer und Frauen sind Mitglieder dieses Vereines. Sie sammeln Gelder, daß in bedrohten Gegenden deutsche Schulen errichtet werden, auf daß die deutsche Sprache nicht ausstirbt. Ihr leset da oben (am Schulhause): „Errichtet mit Hilfe des Deutschen Schulvereines

in Wien“. Dieses Wohltäters müßt ihr immer gedenken. Wie bringt ihr denn den Dank zum Ausdruck? Ihr habt nichts, ihr besitzet nichts! Ihr könnt nur auf diese Weise den Dank abstaten, indem ihr in der Schule recht fleißig lernet, jederzeit trachtet, tüchtige deutsche Männer zu werden. Ihr werdet in dieser Schule viel Nützliches und Schönes für das Leben lernen. Gelobet in dieser feierlichen Stunde brave und folgsame Kinder, nicht nur in der Schule, sondern auch auf der Straße und zu Hause bei euren lieben Eltern zu bleiben. Ich fordere euch auf, allen Wohltätern, den Erbauern dieses Schulhauses, ein dreifaches Heil zu bringen. Den Erbauern und Wohltätern dieses schönen Schulhauses ein dreifaches Heil! Hierauf drückte Oberlehrer Schießl den Gemeindevertretungsmitgliedern in seinem wie im Namen des Lehrkörpers den innigsten Dank für das entgegengebrachte Vertrauen aus und versicherte, daß sie es in jeder Hinsicht wahren werden. In Herrn Oberlehrer Schießl hat nicht nur die Schule einen ausgezeichneten Fachmann, sondern auch die Eltern der Schüler eine schätzbare Stütze für ihre Kleinen. Heil Ihm!

Vom Verschönerungsvereine. In der am 17. d. M. stattgefundenen Ausschusssitzung wurde endgültig beschloffen, das Weinlesefest am 3. Oktober l. J. in Herrn Seglitz's Gasthause abzuhalten und hiezu die Südbahnwerkstättenkapelle aus Marburg zu gewinnen. Auch wurde ein größerer Vergnügungsausschuß gewählt, dem die einzelnen Arbeiten übertragen wurden. Weiters wurde über Antrag des Schriftführers Wäzel beschloffen, um die Konzession für ein Plakatierungsinstitut einzukommen, um sich dadurch eine Einnahmequelle zu verschaffen. Ebenso wurde der Antrag gestellt, Wochenmärkte einzuführen und wurde beschloffen, diesbezüglich bei der Gemeinde bittlich zu werden. Wie wir vernehmen, beabsichtigt der Verein eine eigene Musikkapelle ins Leben zu rufen, was gewiß überall freudig begrüßt werden wird. Diese Zeilen zeigen recht deutlich, mit welchem Eifer der Verein seinen Bestrebungen nachgeht.

Wieder etwas von Kostnawirt Cajset aus Pölschach. Wie bekannt wurde vor einigen Monaten der von der Geistlichkeit besonders geachtete Kostnawirt Cajset aus Pölschach wegen Verabreichung von Fleischspeisen krankgewesener Schweine zu sechs Wochen schweren Kerlers verurteilt. Bei dieser Verhandlung war auch die Gendarmeriepostenführergattin Glancnik als Zeugin einvernommen worden, deren eidlische Aussage aber von Cajset und von der Einwohnerin Anna Rob als falsch bezeichnet wurde, weshalb Frau Glancnik die beiden Vektoren gerichtlich belangte. Die nun vorigen Samstag stattgefundene Verhandlung endigte mit der Verurteilung des Cajset zu 150 Kronen, während die als Simulantin bekannte Anna Rob mit einer achttägigen Arreststrafe bedacht wurde. Hoffentlich wird diese Strafe auf Herrn Cajset wie auf seine lieben Gäste beruhigend einwirken.

Pettauer Nachrichten.

Verheererei. Im unteren Pettauer Bezirke stellen sich einige windische Pfarrer mehr als sonstwo die Aufgabe, die slowenische Landbevölkerung aufzuheben und aufzuwiegen, so u. a. die Pfarrer von St. Lorenzen W. B., Polenschal und Sankt Thomas. Es wird die Werbetrommel geschlagen für eine große provokatorische, antideutsche Versammlung, die nächsten Sonntag in Pettau stattfinden soll und für welche man die slowenische Landbevölkerung gehörig präpariert. Wir machen noch rechtzeitig die zuständige Behörde auf dieses Treiben aufmerksam, damit sie derartigen Provokationen entschieden gegenüber tritt und dadurch deren etwaigen ernststen Folgen vorbeugt.

Den Brandwunden erlegen. Am 13. d. vormittags weidete die 11 Jahre alte Besizerin Regina Pongraz des Martin Pongraz vlg. Capl in Alpen, Gemeinde Tainach, die Schafe auf einem zirka 300 Schritte von der Behausung befindlichen Acker. Zu ihr kamen auch die Einwohnerkinder des Pongraz, namens Anton und Maria Perlic und machten sich ein Feuer an. Hierbei hantierte Regina Pongraz mit dem Feuer derart unvorsichtig, daß ihre Kleider davon ergriffen wurden. Da fremde Hilfe nicht vorhanden war, mußte sich die Pongraz ihre Kleider am Leibe verlohren lassen, wobei sie derartige Brandwunden erlitt, daß sie noch am selben Tage unter fürchterlichen Leiden starb. Regina

Pongraz wurde, da an diesem Unglücke ein fremdes Verschulden nicht vorliegt, am Ortsfriedhofe zu Köbl, Bezirk Gonobitz beerdigt.

Marburger Nachrichten.

Todesfall. Nach längerer schwerer Krankheit ist Sonntag im Alter von 47 Jahren Herr Anton Zweifler, k. k. Steueramts-Offizial im hiesigen allgemeinen Krankenhause gestorben. Die Beerdigung fand heute nachmittags 4 Uhr vom Krankenhause aus, auf dem Friedhofe der Gemeinde Pöbersch statt. An seinem Grabe trauern die alte Mutter, die die Witwe mit sechs Kindern und vier Geschwister. Ein überzeugter deutscher Mann, besaß er die Zuneigung insbesondere seiner deutschen Kollegen und erwartete sich eine solche auch bei denen, welche dienstlich oder persönlich zu ihm in Beziehung getreten sind. Ehre seinem Andenken Andenken!

Verband deutscher Hochschüler. Am Freitag, den 25. d. findet eine Ausschusssitzung statt, zu welcher alle Ausschusssmitglieder zu erscheinen erjucht werden. Samstag findet in Werhönigs Gasthause ein Verbandsabend statt. Für den 30. d. wurde eine außerordentliche Hauptversammlung mit folgender Tagesordnung einberufen: Satzungsänderung, Anträge über Verbandsveranstaltungen und Allfälliges. Mit der Aussendung der Einladungen wird morgen begonnen.

Die steirische Lehrerschaft und der Landtag. In der Ausschusssitzung des deutschsteirischen Lehrerverbandes am 12. d. wurde einstimmig folgende Entscheidung gefaßt: „Die deutsche Lehrerschaft Steiermarks hat aus den Mitteilungen über die geplanten Arbeiten des Landtages mit tiefsten Bedauern ersehen, daß eine Regelung der Bezüge der Volks- und Bürgereschullehrer abermals nicht beabsichtigt ist. Die Dringlichkeit, Notwendigkeit und Billigkeit einer Gleichstellung der Lehrbezüge mit denen der Staatsbeamten von der IX. und VII. Rangklasse wurde doch schon wiederholt durch die unwiderleglichsten Beweisgründe dargelegt. Zahlreiche Abgeordnete, ein großer Teil der Bevölkerung und die Schulbehörden haben dieses Verlangen der Lehrer als gerecht anerkannt. Die Bezüge aller in öffentlichen Diensten stehenden Personen wurden mit Rücksicht auf die Teuerungsverhältnisse erhöht und es wurden die hierfür nötigen Mittel leicht aufgebracht. Darum ist eine unverdiente und verbitternde Härte, daß das Land gerade nur für den Volkslehrerstand kein Geld hat. Unter solchen Umständen muß im Lehrstande die Berufsfreudigkeit schwinden und Hoffnungslosigkeit Platz greifen, denn die Lehrerschaft wird förmlich dazu gedrängt, den ersten Willen der maßgebenden Personen trotz der Betonung ihrer freiheitlichen Gesinnung stark zu bezweifeln.“

Panorama International. Die dieswöchentliche Serie „Indianerleben in Südamerika“, welche wirklich hochinteressante und lehrreiche Bilder zeigt, fand schon am ersten Ausstellungstag allseits beim Publikum großes ungeteiltes Interesse und allgemeines Lob. Die Bilder zeigen uns nebst der herrlichen Vegetation das Leben und Treiben der wenigen noch vorhandenen wildlebenden Indianerstämme Südamerikas. Der Zylus wurde eigens für die vielen Filialen der Panorama vom Naturforscher Fried, welcher auf einigen Bildern sichtbar ist, auf seiner Forschungsreise in Südamerika unter den denkbar schwierigsten Verhältnissen aufgenommen.

Musikschule des Philharmonischen Vereines. Um mehreren Anfragen zu entsprechen, so diene zur Kenntnis, daß in den einzelnen Klassen der Anstalt noch immer Schüler zur Aufnahme gelangen. Auskünfte erteilt in der Zeit von 11 bis 12 Uhr vormittags im Burghaus der Direktor der Musikschule, Herr Alfred Rietmann.

Bauerntag in Graz. Am 20. d. hätte zufolge Beschlusses der Filiale Graz-Umgebung der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft ein Bauerntag in Graz stattfinden sollen. Nachdem aber seitens der agrarischen Reichsratsabgeordneten Steiermarks ein Agrartag für den 23. d. zur Ausschreibung gelangte, wurde ein Einvernehmen zum Zwecke einer gemeinsamen Aktion angestrebt und auch erreicht. Nun wurde aber der Agrartag ohne Zutun der Filiale auf eine spätere Zeit verschoben. Mit Rücksicht auf die obschwebenden agrarischen Fragen, die zum Teile unausschießbarer Natur sind und in einer Bauernversammlung zur Erörterung gelangen müssen, beruft die Filiale Graz-Umgebung der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft für Sonntag den 4. Oktober

1. J. einen Bauerntag nach Graz ein. Auf demselben wird der Hauptreferent der agrarischen Zentralstelle, Alfred Simitsch Reichsritter v. Hohenblum, über die wichtigsten Fragen unserer gegenwärtigen Agrarpolitik sprechen. Mit Rücksicht darauf, daß die Tagung noch in die Zeit der Herbstmesse fällt und den Teilnehmern eine 50prozentige Bahnfahrtermäßigung zugute kommt, besonders aber im Hinblick auf die wichtigen zur Erörterung stehenden Fragen ist zu hoffen, daß dieser Bauerntag von den meisten Landwirten besucht werden wird. Die Stunde des Versammlungsbegins und das Versammlungslokal werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Obst- und Weinausstellung in Marburg. Vorgestern vormittags fand in der Gambinushalle wieder eine Sitzung des Ausschusses zur Abhaltung der am 10., 11. und 12. Oktober stattfindenden, unter dem Protektorate des Herrn Landeshauptmannes und unter dem Ehrenpräsidium des Herrn Bürgermeisters Dr. Schmiderer stehenden Marburger Jubiläums-Obst- und Weinausstellung, die mit einem Obst- und Weinmarkte verbunden ist, statt. Für die Besucher der Ausstellung, die heuer besonders schön und reichhaltig beschickt sein dürfte, wurden bekanntlich Prämien geschaffen, die nach dem Lose entfallen. Der Eintrittspreis wurde für den ersten Tag (Samstag den 10. Oktober) mit 40 H., für die beiden nächsten Tage mit 20 H. festgesetzt. In der Sitzung wurden einige Wahlen vorgenommen, die folgendes Ergebnis hatten. Zum Obmann des Vollzugsausschusses wurde der Obmann der hiesigen Filiale der Landwirtschaftsgesellschaft, der Oberverwalter Herr Pfeffer gewählt; zum Kassierstellvertreter Herr Rudolf Gaiser, zum Obmann des Festausschusses Herr Dr. Raf, zum Obmann des Ausschmückungsausschusses Schlachthofverwalter Herr Kern, zum Obmann des Kanzleiaussschusses Herr Dir. Schmid, des Weinkostaussschusses Herr Paul Kammerer, des Finanzausschusses Herr Karl Flucher. Dem Vollzugsausschusse wurde die Wahl der Preisrichter überlassen. Bezüglich des Ausstellungsprogrammes sei nochmals folgendes angeführt: Mit der Ausstellung wird, wie bereits gesagt, ein Obst- und Weinmarkt verbunden sein. Ausstellungsgegenstände sind: 1. Obst jeder Art in handelsmäßiger Verpackung nach besonderen Bestimmungen, welche den Herren Interessenten gleichzeitig mit der Einladung zugesendet werden; 2. Obstkonserven, Fruchtsäfte und Obstweine in beliebiger Form; 3. Weine in $\frac{1}{10}$ Literflaschen; 4. Geräte, Maschinen für Obst- und Weinbau u. c.; diese Gruppe ist für Erzeuger und Händler zugänglich, die Gruppen 1., 2. und 3. hingegen nur für Obstzüchter und Weinbauer des politischen Bezirkes Marburg. Die Anmeldefrist läuft am 3. Oktober ab.

Dritte Freisprechung in der Kleidermachergenossenschaft. Es wird mitgeteilt, daß diese dritte öffentliche Freisprechung am Sonntag den 4. Oktober in der Gambinushalle halb 11 Uhr vormittags stattfinden wird. Die freizusprechenden Lehrlinge und Lehrlinge werden angewiesen, rechtzeitig ihre Freisprechungsstücke anzufertigen.

Fabrikbrandgefahr in Feistritz bei Lembach. Am 19. d. nach 10 Uhr nachts brach in den Fabrikanlagen des Herrn Jakobitsch in Feistritz bei Lembach in einem ungefähr 4 Meter vom Hauptgebäude gelegenen Holzmagazine Feuer aus, welches die gesamte Fabrikanlage in Brand zu setzen drohte. Durch die rasch erschienene Feuerwehr der Gemeinde Pickerndorf unter dem Kommando des Herrn Hauptmannes Karl Braunig, sowie durch Mitwirkung der dortigen Ortsbewohner gelang es, das im Brand stehende Magazin sowie die Giebel der Fabrik und den Spiritusaufbewahrungsraum zu retten. Hervorgehoben muß noch werden die tatkräftige Unterstützung der Feuerwehr bei der Löscharbeit durch einen Kadettoffiziersstellvertreter, welcher mit seinem ganzen Mute zur Dämpfung des Feuers durch volle zwei Stunden unermüdet arbeitete. Ganz durchnäßt rückte die Wehr um 1 Uhr früh wieder ein.

Aus Leitersberg-Kartischowin schreibt man uns über neue slawische Wühlversuche folgendes: Der windisch-merikale Verein gründete am 15. August in Leitersberg eine windische Bibliothek, zu deren fleißigen Benützung die Bevölkerung aus der Umgebung durch windische Geistliche, Lehrer und Studenten auf alle mögliche Weise angeeifert wurde. Dieses Unternehmen scheint den windischen Högern zu geringen nationalen Erfolg zu versprechen, da sie nun auch einen sogenannten „Fortbildungsverein für Leitersberg-Kartischowin“ gründeten. Das Vereinslokal befindet sich in einem Zimmer der „Wingerei“ des Hotels „Alwies“. Vom nächsten

Monat an werden für die Mitglieder verschiedene Vorträge gehalten. Den Hauptzweck dieser windischen Organisation verschweigen aber die windischen Führer; es ist daher notwendig, daß deutsche Kreise hier aufklärend wirken.

Evangelisches. Donnerstag den 24. d. M. findet in der hiesigen evangelischen Christuskirche um 7 Uhr abends ein Gottesdienst statt.

Vom Justizdienste. Das Oberlandesgericht hat den Rechtspraktikanten beim Kreisgerichte in Gills Dr. Max Rajantich zum Auskultanten für den Oberlandesgerichtsprangal Graz ernannt.

Einzahlung der direkten Steuern. Im Laufe des 4. Quartales 1908 sind die direkten Steuern in Steiermark in nachstehenden Terminen fällig und zahlbar: 1. Grundsteuer, Hausklassensteuer und Hauszinssteuer, sowie die 5prozentige Steuer vom Zinsertrage der aus dem Titel der Bauführung ganz oder teilweise zinssteuerfreien Gebäude, und zwar: die 10. Monatsrate am 31. Oktober 1908, die 11. Monatsrate am 30. November 1908, die 12. Monatsrate am 31. Dezember 1908. 2. Allgemeine Erwerbsteuer und Erwerbsteuer der rechnungspflichtigen Unternehmungen: die 4. Quartalsrate am 1. Oktober 1908. 3. Rentensteuer und Personaleinkommensteuer, soweit diese Steuern nicht seitens der die steuerpflichtigen Bezüge auszahlenden Personen oder Kassen für Rechnung des Staateschazes in Abzug zu bringen sind, und zwar: die 2. Halbjahrsrate am 1. Dezember 1908.

Erster österr. Staatsdienerverein. Die Ortsgruppe Marburg des I. österr. Staatsdienervereines veranstaltet im Kreise ihrer Mitglieder am 4. Oktober 1908 anlässlich des 60jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers ein Kaiserhuldigungsfeiern. Um 8 Uhr früh Zusammenkunft der Herren Mitglieder im Gasthause „Stadt Graz“ am Rathausplatz. Um $\frac{3}{4}$ 9 Uhr Abmarsch zu dem um 9 Uhr vormittags stattfindenden Festgottesdienste in der Domkirche, dann ungewundene Zusammenkunft der Mitglieder in der „alten Bierquelle“. Um 6 Uhr abends findet im Vereinslokale, Triesterstraße Nr. 13, ein Familienabend unter Mitwirkung eines beliebigen Musikquartetts statt.

Todesfall in Poberisch. Gestern verschied in Poberisch der Grundbesitzer Herr Anton Mikl im 73. Lebensjahre. Die Bestattung erfolgt morgen Mittwoch um halb 4 Uhr auf dem dortigen kirchlichen Friedhofe.

Grand Elektro-Bioskop. Auch die dieswöchentlichen Vorstellungen erfreuen sich ungeteilten Beifalles. Unter den hübschen, ernstesten und heitersten Bildern befindet sich wieder ein singendes: das Torero-Lied aus „Carmen“, aufgenommen im königl. Opernhaus in Berlin. Die lustigen Stücke: „Kinderarsstellung“, „Ein Windstoß“ und „Der Hühneraugenarzt aus Liebe“ entfesseln lebhafteste Heiterkeit. — Am Donnerstag wird wieder ein Highlife-Abend mit Konzert der Werkstättenkapelle gegeben, auf den wir aufmerksam machen.

Brand in Roschat. Vorgestern um halb 2 Uhr nachmittags meldete der Türmer ein Feuer in der Richtung Brühl. Der unter dem Kommando des Wehrhauptmannes Herrn Razel ausgerückte Landtrain fand das ehemals Leidl'sche, jetzt dem Besitzer Herrn Grill gehörende Wohnhaus am Roschatberg in Brand. Infolge der Steilheit des zur Brandstätte führenden Weges konnte mit den Geräten nicht zur Brandstätte gefahren werden; es wurde daher mit dem Anihilator gelöscht, mit Pionierwerkzeugen das Gebälke auseinandergerissen und aus einem Zimmer die Möbeln durch ein Fenster ins Freie gebracht und auch der gefährdete Keller, in dem sich Vorräte befanden, vor Schaden bewahrt. Der Eigentümer des Hauses war abwesend. Der Nachbar des Abgebrannten, Herr Muraus, bewirtete die Wehr nach der Arbeit in liebenswürdiger Weise, desgleichen auf der Rückfahrt die Familie Raslo. Ob das Haus versichert war, ist nicht bekannt.

Bereitete Flucht. Aus Triest, 19. d. M., wird gemeldet, daß der aus Sachsenfeld entflozene Hotelier Virant in Triest, als er sich anschickte, auf einem Schiffe das Weite zu suchen, verhaftet worden ist. Bei ihm wurde der Betrag von 32.000 K. gefunden.

Verhaftung eines frechen Provokateurs. Gestern nachmittags kam der slowenische Diurnist Leopold Gaiser, 22 Jahre alt, aus Monasberg, Bezirk Pettau, in das Gasthaus „zur Traube“ in der Tegetthoffstraße und erzählte dort ohne jeden Grund, indem er auf die Tische schlug

und gewalttätig zu werden drohte. Er rief unter drohenden Gebärden: Wir werden es euch Deutschen schon zeigen! Der Kellnerin Anna Dutschkowiz versetzte er einige Stöße. Es wurde deshalb ein Wachmann gerufen, der den Erzehenden, welcher etwas betrunken war, zur Ruhe mahnte. Da die Ermahnung fruchtlos blieb, erfolgte die Arrestierung. Während der Eskorte vergriff sich Gaiser an dem Wachmann. In der Viktoringhofgasse ergriff er die Flucht über den Hauptplatz bis in die Draugasse, wo er eingeholt und sodann gefesselt in den Polizeiarrest gebracht wurde.

Der Verein „D'Unterlander“ hat in seiner letzten Vollversammlung beschlossen, am 11. Oktober im Kasino ein Weinlesefest abzuhalten.

Demonstrationen in Marburg. Die Nachrichten, die Samstag abends über die windischen Greuelthaten von Laibach hier bekannt wurden, erzeugten eine große Erbitterung, die sich trotz Abmahnungen in spontaner Weise vor dem Narodni dom und anderen windischen Orten äußerte. Aus diesen Vorfällen mögen die hiesigen Windischliberalen, sowie auch die Windischklerikalen die Lehre ziehen, daß auch in dem sonst so ruhigen und friedlichen Marburg, in welchem schon so viele windische Herausforderungen mit einer wahren Sammsgeduld ertragen wurden, der deutschen Bevölkerung die Geduld reißen kann. Ein anderesmal kann es noch viel ärger kommen. Es liegt ganz in der Hand der Betreten, durch ein kulturelles Betragen, durch Unterlassung von wahnwitzigen Greuelthaten in Laibach und anderwärts, sowie durch Unterlassung hiesiger Provokationen derartige Vorkommnisse zu vermeiden.

Sozialdemokratisch ist sie eigentlich nicht jene Haltung, der Theorie nach wenigstens nicht, die vom Grazer Sozialistenblatte gegenüber den letzten nationalen Vorfällen in Untersteier und Laibach eingehalten wird. Nach Pettau, wo sich die Deutschen gegen einen allslawischen Einbruch wehrten, entsandte er einen „Spezialberichterstatter“, der die Tatsachen nach Herzenslust zugunsten der Allslawen fälschte und in der niederträchtigsten Weise die deutsche Bevölkerung schmähete; nach Laibach hat er keinen entsandt, wie er auch über die entsetzlichen Greuelthaten der dortigen Windischen keine Lästung findet und rasch und sehr kurz über sie hinweggeht; er findet diese Barbareien als „Folge“ (!) der Abwehr der Pettau! Eine laubere Logik, die man erklärlich findet, wenn man sich vor Augen hält, daß der Leiter jenes Blattes selber kein Deutscher, sondern ein ganz gewöhnlicher Jude ist. Wie uns mitgeteilt wird, schütteln bereits auch viele deutsche Arbeiter in den Südbahnwerkstätten, die, obwohl sie Sozialdemokraten sind, sich aber doch nicht von Slawen verdrängen lassen wollen, schon ganz bedenklich die Köpfe über die Art der Kost, welches jenes jüdische Blatt ihnen in diesem Falle aufdrängen will.

Eine äußerst rohe Tierquälerei verübten diefertage die Tischlergehilfen Roman Weblert und Alois Golob, indem sie einer dem Geflügelhändler Herrn Anton Böschnig gehörigen Kage Terpentingöl in den After gossen. Das Tier geberdete sich wie wütend vor Schmerzen, so daß es vom Eigentümer verurteilt werden mußte. Wie Hausleute von der Triesterstraße anzugeben wußten, ist dies nicht der erste Fall, daß diese beiden rohen Burschen Tiere auf gleiche Weise gequält haben. Hoffentlich wird ihnen nun durch eine empfindliche Strafe ihr Handwerk gelegt werden.

Verhaftung von Diebinnen. Agnes und und deren wegen Diebstahles oftmals vorbestrafte Tochter Antonia Kolaric aus Littenberg wurden wegen das von uns in der Samstag-Nummer gemeldeten, zum Nachteil des Grundbesitzers Alois Versic in Oberburgstall am 15. d. M. verübten Gelddiebstahles im Betrage von 2090 K. gestern in Leitersberg von der Gendarmerie verhaftet und dem hiesigen Kreisgerichte eingeliefert.

Aus dem Gerichtssaale.

(Schwurgericht.)

Aus Eifersucht Brandlegerin geworden.
Marburg, 21. September.

Die dritte Schwurgerichtsperiode wurde heute mit der Verhandlung gegen die des Verbrechens der Brandlegung beschuldigte 50jährige Marie Mauric eröffnet.

Die Keschlerin Maria Mauric in Oberlosnik, welche vor ungefähr zehn Jahren von ihrem Gatten Bartolomäus Mauric verlassen worden ist, hatte seit dem Jahre 1900 mit dem Schuhmacher

Franz Janzic aus Forstberg ein Liebesverhältnis und war ihr von demselben für den Fall des Todes des Bartolomäus Mauric die Eheversprochen worden. Im Sommer l. J. verbreitete sich nun das Gerücht, Janzic wolle die verwitwete Besitzerin Theresia Pleh in Tainachberg ehelichen. Maria Mauric, die davon hörte, überhäufte den Franz Janzic bei jeder Gelegenheit mit Vorwürfen und drohte sogar, als sie ihn in der Frühe des 26. Juni l. J. auf dem Wege zur Behausung der Theresia Pleh antraf, deren Haus anzuzünden, falls sich Janzic zu derselben begeben sollte. Janzic setzte jedoch trotzdem seinen Weg fort, was die Beschuldigte derart erzürnte, daß sie beschloß, ihre Drohung sogleich auszuführen. Sie begab sich zum Pleh'schen Hause, wartete, bis sich Janzic und Theresia Pleh entfernt hatten und schlich durch eine Öffnung in der Bretterwand in die Strehnhütte, von wo sie sich über einen hölzernen Gang in die Dreschlenne begab. Dort entzündete sie ein aus der Strehnhütte mitgenommenes Bündel Fegen und warf dasselbe in glimmendem Zustande auf die Bretterverschalung des Dachvorsprunges und zwar gerade an jene Stelle, an welcher das Wohn- und Wirtschaftsgebäude zusammenstoßen. Darauf entfernte sie sich schleunigst und ging zum Gottesdienste nach Tainach.

Um ungefähr 10 Uhr vormittags bemerkte die Mutter der Theresia Pleh, die Auszüglerin Maria Ozime, welche mit der 23jährigen Katharina Pleh allein zu Hause geblieben war, daß vom Dache Rauch aufstieg. Sie eilte zur Brandstelle und bemerkte die glimmenden Fegen, welche sie sogleich mit Wasser überschüttete, so daß der Brand, der bereits die Bretter der Verschalung ergriffen hatte, im Keime erstickt wurde.

Gegen 6 Uhr abends kam die Beschuldigte abermals zum Hause der Theresia Pleh, um sich zu überzeugen, ob sich Janzic daselbst aufhalte. Als sie ihn tatsächlich im Hofe erblickte, schlich sie sich wieder in die Strehnhütte, zündete einige Fegen an und schleuderte sie auf die quer über die Tragbalken errichtete Bretterbühne knapp neben die daselbst aufgeschichteten Strohgarben, worauf sie nach Hause eilte. Das Feuer, welches bereits einige Bretter und eine Strohgarbe erfaßt hatte, wurde jedoch bald darauf von Theresia Pleh entdeckt und gelöscht. Da die Brandstelle im ersten Falle unmittelbar neben dem Strohdache, im letzteren Falle knapp neben den Strohvorräten gelegen war, so hätte das Feuer rasch um sich gegriffen, wenn es nicht so schnell entdeckt und gelöscht worden wäre. Insbesondere war auch das Wohngebäude sehr arg gefährdet, da es unmittelbar an die Wirtschaftsräume anschließt und die Dachböden nicht durch eine Mauer getrennt sind. Nach Angabe der Sachverständigen hätte Theresia Pleh durch das Niederbrennen des Wohn- und Wirtschaftsgebäudes einen Schaden von 2500 Kronen erlitten. Nach dem Wahrspruche der Geschworenen wurde die Angeklagte vom Gerichtshof zu 5 Jahren schweren Kerker verurteilt.

Amtsveruntreuung.

Marburg, 21. September.

Die zweite Schwurgerichts-Verhandlung am heutigen Tage richtete sich gegen den des Verbrechens der Amtsveruntreuung angeklagten 36jährigen, in Leitersberg geborenen, verheirateten Josef Wosü, ehemals Landbriefträger in Ranzenberg.

Josef Wosü war in der Zeit vom 1. April 1899 bis 16. April 1908 beim l. l. Post- und Telegraphenamte Böckenhofen als Landbriefträger in Verwendung. Als solcher wurde er am 14. Mai 1899 beim l. l. Post- und Telegraphenamte Marburg beieidet. Seinen Dienst besorgte Josef Wosü zwar unter Haftung und Verantwortung des Postamtsinhabers Franz Weingerl, aber in seiner Eigenschaft als beieidete Amtsperson. In dieser seiner Eigenschaft hat er in der Zeit vom 29. März bis 15. Mai d. J. ihm von verschiedenen Personen zur Aufgabe bei der Post übergebene Geldbeträge ihrer Bestimmung nicht zugeführt, sondern vorenthalten und sich zugeeignet, und zwar von Anton Temmerl 40 K., von Peter Reiterer 17 K., von Ignaz Rottmann 6 K., von Rudolf Tschopp 10 K., von Anna Kepnig 3 K. 15 H., von Matthias Ferl 2 K., von Johann Böckl 11 K. 70 H., von Margarete Wesjak 8 K., von Franz Kramberger 142 K., zusammen 239 K. 85 H. In allen diesen Fällen hätte Josef Wosü den Parteien bei Übergabe des Geldes Interimsrezepte auszufolgen gehabt, die dann nach Aufgabe des Geldes beim Postamte von ihm gegen den eigentlichen vom Postbeamten auszustellenden Postaufgabeschein einzutauschen gewesen wären. Josef

Wosü hat jedoch das Geld in Empfang genommen, den Parteien darüber jedoch entweder gar kein Rezept ausgestellt, oder aber dasselbe, wenn er ihnen ein solches ausgestellt hatte, gegen den Postaufgabeschein nicht eingetauscht, das Geld nicht aufgegeben, sondern sich zugeeignet. Er ist dieser Veruntreuung vollkommen geklärt und verantwortet sich damit, daß er aus Notlage zu diesen Malversationen gezwungen gewesen sei. Josef Wosü hatte vom Postmeister Franz Weingerl ein Sparherdzimmer, Benutzung eines Aders sowie Gartenanteiles und einen monatlichen Gehalt von zirka 40 Kronen, seine Frau stand beim Postmeister im Taglohne und erhielt dafür eine Entlohnung von täglich 20 Heller und außerdem öfters mit ihren drei Kindern vollkommene Verköstigung, wie der Postmeister angibt.

Der Verteidiger des Angeklagten legte das Schwergewicht seiner Ausführungen auf die Notlage des Angeklagten, die ihn zu den Veruntreuungen gezwungen habe. Die Geschworenen schienen von der gleichen Anschauung befaßt. Sie verneinten die Schuldfrage, worauf Wosü freigesprochen wurde.

Eine Kindesmörderin.

Die schwarze Jungfrau.

Marburg, 22. September.

Vor den Geschworenen stand heute unter der Anklage des Kindesmordes die im Geruche großer Frömmigkeit gewesene 23jährige Tochter des Grundbesizers, Gastwirtes und ehemaligen Kirchenpropstes Johann Kresl aus Grajena bei Wurmberg, Maria Kresl. Der Sachverhalt ist folgender: Am 6. April d. J. erschien Johann Kresl mit seiner Tochter Maria bei der Pettauer Hebamme Elise Beranitsch und ersuchte sie, seine Tochter zu untersuchen und ihr ein Zeugnis auszustellen, daß sie sich nicht in gewissen Umständen befinde. Die Hebamme stellte aber bei der Untersuchung fest, daß sich die Maria Kresl bereits im achten Monate der Schwangerschaft befinde; sie sagte dies auch der Maria Kresl, die jedoch ihren Zustand bestritt und diesen auch ihrem von der Hebamme eingeweihten Vater gegenüber entschieden in Abrede stellte. Am 5. Mai d. J. erstattete die genannte Hebamme beim Bezirksgerichte Pettau die Anzeige, daß ihr das Gerücht zu Ohren gekommen sei, daß Maria Kresl in den letzten Tagen krank gewesen sei, daß jedoch von deren vermutlich erfolgter Niederkunft nichts verlautete. Der hievon verständigten Gendarmerie gegenüber, welche sie am 8. Mai zur Rede stellte, gab Maria Kresl zuerst an, daß sie überhaupt mit einem Manne noch nichts zu tun gehabt habe. Erst nach einem längeren Verhöre gestand sie, im November 1907 mit einem gewissen Leopold Schalamun ein einziges Mal einen intimen Verkehr gehabt zu haben, worauf sich Folgen einstellten. Am 25. April d. J., gelegentlich der Reinigung eines Krautbottichs, wobei sie einen schweren Stein gehoben habe, habe sie stehend ein totes Kind geboren, dieses samt der Nachgeburt in ein Kopftuch gewickelt und in den nahen Grajena-bach geworfen. Am 11. Mai wurden die Erhebungen durch andere Gendarmen fortgesetzt. Als ihr Gendarmeriewachmeister Anton Prelog vorhielt, daß ihre Angaben aus verschiedenen Gründen unglaubwürdig seien, änderte sie ihre Verantwortung dahin, daß sie das tote Kind in einen Topf gepreßt, in einem Ofen gekocht und den Schweinen verfüttert habe. Auf den Vorhalt, daß auch diese Behauptung nicht Glauben verdiene und daß im Hausgarten nach der Kindesleiche gegraben werden müsse, zeigte Maria Kresl dann im Garten einen kleinen Erdbügel, in dem beiläufig fünf Zentimeter unter der Oberfläche in eine Schürze gewickelt, die noch durch die Nabelschnur mit der Nachgeburt verbundene Leiche eines weiblichen Kindes gefunden wurde. Die am 12. Mai vorgenommene gerichtliche Leicheneröffnung ergab weder äußere noch innere Verletzungen, wohl aber wurde festgestellt, daß das vollkommen normal und gut entwickelte Kind lebensfähig war und nach der Geburt geatmet, also gelebt habe und daß der Tod infolge Verschließung der Atmungsorgane durch Erstickung eingetreten sei. Die ärztlichen Sachverständigen gelangten auf Grund der Obduktionsergebnisse zu dem wahrscheinlichen Schlusse, daß das Kind noch im lebenden Zustande in die Erde eingegraben und erst dort erstickt sei. Vor dem Untersuchungsrichter erklärte Maria Kresl, daß sie im heimischen Gemütsfeller von einer Sturzgeburt ereilt worden sei und daß das aufschreiende Kind offenbar mit dem Kopfe auf einen sogenannten Ganter aufgefallen und sofort verstummt sei. Sie sei dann bewußtlos geworden. Als sie wieder zu

sich gekommen sei, sei das Kind regungslos dagelegen; sie habe es daher für tot gehalten, in eine Schürze gewickelt und im Garten vergraben. Dabei blieb sie durch mehrere Verhöre. Erst am 23. Mai gab sie zu, daß sie sich am kritischen Tage schon seit dem frühen Morgen unwohl gefühlt habe, daß sie am Nachmittage das Kraut reinigte, hiebei einen schweren Stein vom Bottich abhob und nach einer Viertelstunde, am Dachboden liegend, entbunden worden sei, daß das Kind gelebt habe, daß sie dann ohnmächtig geworden sei und bei Wiederkehr des Bewußtseins das Kind für tot gehalten und begraben habe; dann sei sie wieder ihren gewöhnlichen Arbeiten nachgegangen, so daß auch ihre nächsten Angehörigen von der Entbindung keine Kenntnis erhalten haben. Die Absicht, das Kind zu töten, sowie jede dahingehende Handanlegung leugnete sie nach wie vor, obwohl die ärztlichen Sachverständigen diese Verantwortung für unwahr erklären; sei die Kresl nach der Geburt ohnmächtig geworden, so hätte sie dann gleich darauf nicht die Kraft gehabt, das Kind zu vergraben und ihren gewöhnlichen Arbeiten nachzugehen; werde aber die Ohnmacht verneint, dann hätte die Kresl das lebende Kind nicht für tot halten können. Bei der heutigen Verhandlung ergaben sich jedoch in einigen Punkten zwischen den Äußerungen der Herren Dr. v. Meßler und Dr. Kornfeld (Marburg) Differenzen, welche der Vertretiger Herr Dr. Mavlag zur Grundlage seiner Schlussrede machte; er verwies weiters darauf hin, daß Beweismaterial nicht vorliege. Die Geschworenen verneinen die erste Frage, die dahin ging, ob die Kresl den Tod des Kindes durch positive Handlungen absichtlich herbeigeführt habe, bejahten dagegen die Frage, ob die Angeklagte absichtlich die Herbeiführung von Geburtshilfe unterlassen habe, um den Tod des Kindes herbeizuführen. Das Urteil des Gerichtshofes lautete auf 15 Monate schweren Kerker. Als Vorsitzender hatte Oberlandesgerichtsrat Bouschel, als öffentlicher Ankläger Dr. Tschsch geamtet.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

September.

Am 24. September zu Remschnig** im Bez. Mahrenberg; Rann im Bez. Pettau (Schweinemarkt); St. Martin** im Bez. Windischgraz; St. Martin bei Wurmberg** im Bez. Pettau; Ehrenhausen** im Bez. Leibnitz; Graz**; Feldbach**; Modriach** im Bez. Voitsberg; Trofaiach** im Bez. Leoben; Dreifaltigkeit im Bez. St. Leonhard W.-B.; Wind.-Feistritz**; Oberwölz**.

Briefkasten der Schriftleitung.

Bengen gesucht. Jene Herren, welche vorgestern Zeugen der Verhaftung eines Hochschülers auf der Giller Kapuzinerbrücke waren, werden ersucht, ein in der Verwalterung der „Marburger Zeitung“ erliegendes Protokoll bis längstens morgen (Mittwoch) abends zu unterschreiben.

Zahnarzt

3507

Med. Univ. Dr. J. W. Rais

ordiniert von 9—5 Uhr

Graz, Radetzkystrasse 29, 1. Stock.

Besondere Berücksichtigung der Zahnerkrankungen und Kieferunregelmäßigkeiten des Kindesalters. Für Unbemittelte ermäßigte Preise.

Dr. Theodor von Lichem

ist zurückgekehrt

3522

und ordiniert Sparkassegebäude (Domplatz-Pfarrhofgasse) von 11—12 und 2—3 Uhr.

Was sagt Ihr zu meiner Bergpartie?

Denkt nur, ich, die sich sonst bei jedem Windhauch erkältete, daß ich kein lautes Wort hervorbringen kann und Halschmerzen gar nicht los werde — ich war oben auf der Zugspitze — und in einem Hundewetter. Und hat mir nichts getan. Ursache? Ich habe Fay's echte Sodener gebraucht und ich sage Euch, die haben Wunder an mir getan. Ich bin ordentlich verliebt in die kleinen Dinger und sie gehen mir von nun an — auch auf der Reise — nicht mehr aus. Die Schachtel kostet ja nur K 1.25 und man kann sie in jeder Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung haben.

Generalrepräsentanz für Österreich-Ungarn:

W. Th. Gunkert, Wien IV., Gr. Neugasse Nr. 17.

Beobachtungen an der Welterwarte der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg

von Montag, den 14. September bis einschließlich Sonntag, den 20. September 1908.

von Montag, den 14 September bis einschließend Sonntag, den 20. September 1895														
Tag	Luftdruck-Tagessum. (0° red. Baromet.)	Temperatur in Celsius							Bewölkung, Tagessumme	Rel. Feuchtigkeit in Prozenten	Niederschläge %	Bemerkungen		
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagessumme	Maximum		Minimum						
						in der Luft	am Boden	in der Luft					am Boden	
Montag	745.8	6.9	17.3	9.6	11.3	17.5	23.1	3.5	-2.5	5	65	—	früh Reif	
Dienstag	743.0	8.4	19.3	11.4	13.0	20.2	25.5	5.6	1.5	1	77	—		
Mittwoch	740.9	9.9	16.2	15.1	13.7	18.3	25.6	7.1	2.6	6	79	—		
Donnerst.	742.5	11.0	17.3	13.5	13.9	18.6	27.5	10.6	6.5	10	79	—		
Freitag	743.4	11.9	14.6	9.1	11.9	15.4	20.2	9.1	3.1	7	73	—		
Samstag	745.2	7.8	16.7	10.8	11.8	17.0	23.8	6.2	1.5	0	73	—		
Sonntag	745.3	6.9	16.0	10.4	11.1	16.0	23.0	6.5	3.1	3	76	—		



Blau, Blau, Blau. Wir machen auf die Ankündigung eines neuen Artikels, „Ofen-Blau-Pasta-Blau“ aufmerksam. Diese nach besonderem Verfahren hergestellte Ofenglanzpaste gibt Ofen, Röhren usw. tiefstschwarzen Spiegelglanz, so daß jeder Ofen eine Zierde des Zimmers wird. Blau schützt gegen Rost, staubt nicht, hält sich in der Dose und ist das beliebteste Ofenputzmittel geworden.

Wohnung

Schöne sonnseitige Parterrewohnung 3 Zimmer samt Zugehör, separierter Eingang, ist ab 1. Oktober an kinderlose, stabile Partei zu vermieten. Wielandgasse 14. 3160

Nett möbliert. Zimmer

mit guter Kost und Verpflegung nächst der Realschule. Kaiserstraße 4, 1. Stock, rechts. 3209

Zwei möbl. Zimmer

ge sucht, separiert. Offerte mit Preisangabe unter „E. R.“ an die Verw. d. Blattes. 3531

Französisch

Vorbereitung zur Matura und Staatsprüfung sowie Anfangsunterricht, Literatur, Konversation übernimmt

Berta Schmid

staatlich geprüfte Sprachlehrerin Gerichts- Hofgasse Nr. 26, 1. Stock. 3407

Die besten, vollkommensten und mit allen modernsten Vorrichtungen versehenen

Pianinos

und englische Flügel

kauft man am billigsten und franco zugestellt, gegen Kassa oder bis zu den kleinsten Monatsraten ohne Preisaufschlag nur direkt beim Fabrikanten

Heinrich Bremitz

k. k. Hoflieferant 3054

Triest, Bocca di Leonestrasse 5.

Längste Garantie. Frachtfreie Lieferung nach jeder österreichischen Bahnstation. — Kataloge und Konditionen gratis und franco. 3324

Köchin

für Alles nach Götz gesucht. Anzufragen Hauptplatz 3. 3494



Fahrtkarten

und Frachtscheine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach New York u. Philadelphia.

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV

Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Franz Dolenc, Bahnhofgasse 41, Laibach.

The Gresham

Lebensversicherungs-Gesellschaft, London

unter der Kontrolle der k. k. österreichischen und englischen Regierung stehend. Von der k. k. österreichischen Regierung zur Sicherstellung für die in Österreich versicherten anerkannten Werte

K 34,772.297.08.

Gesamt-Einnahmen pro 1906 R. 33,155.775.—

Gesamte Aktiva pro 31. Dezember 1906 „ 229,546.519.—

Zuwachs der Aktiven 1906 „ 5,729.450.—

Ausgezählte Polizzen „ 539,742.984.—

Vorteilhafte Tarife. Liberale Polizzenbedingungen. Information und Prospekte gratis.

Filiale für Österreich der Gresham Life Assurance Society Limited I., Giselstrasse Nr. 1, Wien.

Filiale für Marburg und Umgebung Domplatz 11 in Marburg.

Im Versicherungswesen eingeführte Personen, die in Stadt und Provinz gute Verbindungen haben, werden gegen vorteilhafte Bedingungen engagiert.

Geld Darlehen

an Personen jeden Standes, auch Damen, zu 4% ohne Bürgen, Abzahlung 4 K monatlich, auch hypothekar-Darlehen, besorgt rasch

J. Schönfeld

Budapest. VII, Arenagasse 66. (Retourmarke.) 3521

Knoppem

kauft zu besten Preisen und erbittet bemusterte Offerte Alex. Rosenberg, Graz, Innenstraße 39. 4361

I. Wiener Damen-Frisier-Salon

Burggasse Nr. 5 1. Stock

Kopfpflege auf wissenschaftlicher Basis.

Kopfwaschen 2 Kronen.

Trocknung mittelst neuestem elektrischen Trockenapparat.

*** GROSSE-Modenwelt**

1½ K

Tonangebänd! Unerreicht! Riesen-Schnittbogen

Abonnem. b. all. Postanstalt u. Buchhandl.

Farbenprächtige Kolorits!

Gratis-Probenummern bei John Henry Schwerin, Berlin W

Achten Sie genau auf Titel!

Möbl. Zimmer

mit separaten Eingang. Preis 10 Kr. Bergstraße 8, 1. Stock links. 3514

Kleine Wirtschaft

Haus mit Wirtschaftsgebäude, Obst, Weinheide und Feld ist zu verkaufen. Anzufragen Brunnendorf, Uferstraße 67. 3477

Wildkastanien

kauft zu besten Preisen en gros und en detail Ignaz Tischler, Tegetthofstraße 19. 3239

Verschiedene 3515

Möbel

sind zu verkaufen. Bürgerstraße 2, 1. Stock hofseitig.

Kindermädchen

wird sofort aufgenommen Lohn 14 bis 16 Kronen. Anfragen Kottschinggasse 151. 3493

Lehramtskandidatin

erteilt Nachhilfe im Unterricht. Geft. Anträge an die Verwaltung d. Blattes. 3446

Formularen, Tabellen, Vollmachten, Quittungen, Blankette, Expensare.

Preislisten, Rechnungen. Sirmadruk auf Briefe und Kuverte. Karten jeder Art.

Speise- und Getränke-Tarife, Kellnerrechnungen, Etiketten, Menükarten etc.

Werke, Broschüren, Zeitschriften, Sachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

Bestand seit 1795.

Drucksorten jeder Art

empfiehlt sich

die bestens eingerichtete

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung.

Solideste Ausführung.

Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.

Kalender: „Deutscher Bote“.

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc. Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc.

Verlags-Drucksorten

für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Hausherren Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibende u. s. w.

Feuerlöscher

„Helios“ Modell 1908 mit geschlossener Füllung und patentierter Vorrichtung zum Abwärtspritzen — ist der beste und billigste — Apparat für 6 Liter Inhalt 45 K. Apparate für 9 Liter 55 K. inklusive Aufhängevorrichtung. Referenzen größter Betriebe sowie Kataloge erhältlich bei **Perficaner & Co., Wien, I. Bezirk, Liebenberggasse 7 a.**

Feuersgefahr



OFEN-GLANZ-PASTA „BLANK“

Tiefschwarzer Glanz! Schutz gegen Rost!

Wenig Pasta gut verteilt, mit trockener Bürste geglättet, erzeugt tiefschwarzen Glanz und schützt Öfen, Herde, Röhre u.s.w. gegen Rost. Chemische Produkten- u. Nachtlichter-Fabrik, **Gottlieb Voith, Wien III. A.**

Marburger Marktbericht vom 19. September 1908

Gattung	Preise	Gattung	Preise
	per von K. h.		per von K. h.
Fleischwaren.		Wachholderbeeren	Stilo 60
Rindfleisch	Kilo 1 36	Kren	1 50
Kalbsteisch	1 40	Suppengrün	50
Schaffsteisch	1 10	Kraut saures	—
Schweinefleisch	1 70	Rüben saure	—
„geräuchert	1 80	Kraut	100 Kopf —
„frisch	1 30	Getreide.	—
Schinken frisch	1 40	Weizen	100 Kilo 22
Schulter	1 30	Korn	18
Wittballe.	—	Gerste	17 50
Kaiserauszugmehl	—	Hafer	18
Mundmehl	40	Kukuruz	19
Semelmehl	36	Gerste	18
Weißpohlmehl	32	Hafer	21
Schwarzpohlmehl	—	Erbsen	23
Türkenmehl	28	Geflügel.	—
Haidebmehl	48	Indian	Std. 3
Haidebren	32	Gans	2 60
Hirsebren	32	Enten	Paar 3
Gerstbren	24	Bachhühner	1 80
Weizenries	Kilo 40	Brathühner	2 50
Türkenries	24	Kapaune	Std. —
Gerste gerollte	50		
Reis	44	Obst.	
Erbsen	52	Apfel	Kilo 10
Linzen	76	Birnen	15
Erbsen	28	Nüsse	—
Erbsen	10		
Erbsen	32	Diverse.	
Erbsen	70	Holz hart geschw.	Met. 7
Erbsen	08	„ ungeschw.	8
Erbsen	Kilo 36	„ weich geschw.	7
Erbsen	2 50	„ ungeschw.	1 50
Erbsen	22	Holzbohle hart	Std. 1 40
Erbsen	10	„ weich	Kilo 2 80
Erbsen	72	Steinkohle	Kilo 72
Erbsen	84	Seife	Kilo 1 12
Erbsen	24	Kerzen Unschlitt	1 80
Erbsen	2 60	„ Stearin	—
Erbsen	1 60	„ Styrja	—
Erbsen	1 52	Hou 100	Kilo 12
Erbsen	1 50	Stroh Lager	—
Erbsen	1 70	„ Futter	6 60
Erbsen	1 60	„ Streu	6
Erbsen	—	Bier	44
Erbsen	84	Wein	96
Erbsen	1 20	Brantwein	72

Schönes Zimmer

nett möbliert, separater Eingang, ist stabil zu vermieten. Bürgerstraße 7, 1. Stod. 3115

Gründlicher Klavier- und Gesangsunterricht

wird erteilt Schillerstraße 16, 2. St. rechts. Anmeldungen von 1—4 Uhr nachmittags. 3503

Winteräpfel

gepflückt, kauft mehrere Waggon

A. Himmler

Marburg, Blumengasse 18.

Schön möbl. Zimmer

sonnig u. abgeköstet. Schmiedergasse 33, parterre. 3236

Geflügel-Rupfer

wird gegen guten Lohn sofort aufgenommen bei **Wilhelm Abt**, Schaffnergasse 8. 3422

Zimmer

mit oder ohne Verpflegung, mit Gartenbenutzung, auch als Sommerwohnung geeignet, zu vermieten. Anfrage in Verw. d. Blattes. 1862

Asthma-Leiden

Wie ich von schweren binnen 8 Tagen geheilt wurde, teile ich aus Dankbarkeit gern kostenlos jedem Asthmaleidenden mit. **Karl Reil**, Bismarckstr. 60, Dresden, Berlinerstraße 60. 2607

Fks. 300.000 Gold

zu gewinnen schon am **1. Oktober 1908** durch Ankauf eines unbedingt zur Verlosung gelangenden und stets wieder veräußlichen

Türken- (Fks. 400) Loses

Jährlich sechs Ziehungen Haupttreffer abwechselnd Franks 600.000 und Franks 300.000 Kleinsten Treffer schon Franks 240. Kassapreis K 190.— od. in nur 38 Monatsraten à K 6.—

Sofortiges alleiniges Spielrecht schon nach Erlag der ersten Rate. Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Merkur“ kostenfrei. Wechselstube 3449

Otto Spitz, Wien I., Schottenring nur 26. Ede Gonzagagasse.

Paula Gödl

Bettdeckenerzeugerin

Marburg, Burggasse Nr. 24.

verfertigt u. liefert Bettdecken in jeder Preislage. Bei Anfertigung nach Maß wird um Beigabe einer Deckenlappe ersucht. 1424

Schuhputz Globin



schönsten Glanz

erhält das Leder weich u. ganz.

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschmuck, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei

A. Meinschuster, Marburg Herrngasse 12. 3837

Insolvente Kaufleute,

Fabrikanten, Gewerbetreibende, auch Provinz, werden im stillen unter juristischem Beiräte rangiert und Konkursausgleiche durchgeführt, die nötigen Kapitalien teigefest. 3381

Große 5zimmerige WOHNUNG

Domplatz 6. 3395

Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit und ohne Giranten durch **J. Neubauer** behördl. konz. Kassaplan - Bureau, Budapest VII, Albo erböfor 10. Retourmarke erbeten. 3478

Kaffeeröstmaschine

mit 30 K. Einwurf, gut erhalten, ferner ein Siebkassentisch, für jedes Geschäft geeignet, ist billig bei Gabriel Jesterhagg, Klagenfurt, abzugeben. 3427

Sofort zu vermieten

eine fünfzimmerige Wohnung im 1. Stod samt Zugehör und Gartenanteil. Einziehtermin Mitte Oktober. Ansufragen i. d. Kanzlei Baumeister Derwuschel, Reiserstraße. 2375

Schauspieler

werden mit oder ohne Verpflegung aufgenommen. Anfrage in der Zw. d. Blattes. 3487

Grosser Keller

für Wein oder Obst. Domplatz 6. 3397

Wohnung

2 Zimmer, Vorzimmer, Badezimmer, Küche, Veranda ab 1. November zu vermieten. Kaschneeggstraße 30. 3486

Preis per Stück 10 Heller

Preis per Stück 10 Heller

Fahrplan

der k. k. pr. Südbahn samt Nebenlinien für Untersteiermark.

(Giltig vom 1. Mai 1908.)

Buchdruckerei Kralik Marburg, Postgasse 4.

Trauben-, Obst- und Kisten

werden angefertigt. Für Lohnschnitt und Hobeln, Anlauf und Verkauf von Rund- und Schnittbälzern aller Art empfiehlt sich die

Marburger Holz-Industrie Rärntnerstraße 46. 3499

Für die P. T. Herbstmesse-Besucher!

Nie wiederkehrende Gelegenheit!

!! Eine große Partie Tuchreste!! geeignet für Herren- und Knabenanzüge, sowie Damenjacken werden tief unter dem Selbstkostenpreise verkauft bei **Michael Weren**, Tuchhandlung, Graz, Kaiserfeldgasse 20.

Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto
beßens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4 0/0 bis 4 1/2 0/0

Kauf u. Verkauf von Wertpapieren

und Valuten, Inlandtest.

unter eigener Sperre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

Wechselescompte und Darlehen billigt.

Kuponeinlösung. Zutritt auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten,
Gold- und Silbergegenständen

Miete von 5 Kronen aufwärts.

Dreifaltigkeitsquelle

Vorzügliches Mineralwasser!

Beehre mich, dem P. T. Publikum höflichst anzuzeigen, daß ich, da bereits alle Vorarbeiten beendet sind, mit dem **Verkauf** begonnen habe. An der **k. k. Untersuchungsanstalt für Lebensmittel in Graz**, sowie an der landwirtschaftlich-chemischen **Kontrollstation in Graz** wurde die **Dreifaltigkeitsquelle** analysiert und als sehr guter Säuerling befunden. Von den Herrn Ärzten als Heilmittel gegen Katarrhen der oberen Luftwege, Gicht, Rheumatismus, Fettleibigkeit, Harnerkankungen etc. aufs beste empfohlen. Vertretung für Marburg bei **F. Janschet**, Kaufmann, Tegetthoffstraße 57, und sind sämtliche gest. Bestellungen der P. T. Abnehmer dieses Mineralwassers von Marburg dortselbst zu machen. 1819
Im Detail zu haben in allen besseren Spezereigeschäften.

Franz Schütz in Heil. Dreifaltigkeit W.-B.

Besitzer der Dreifaltigkeitsquelle.

Niederlage in Pettau bei Leopold Slawitsch und Alois Sendar.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

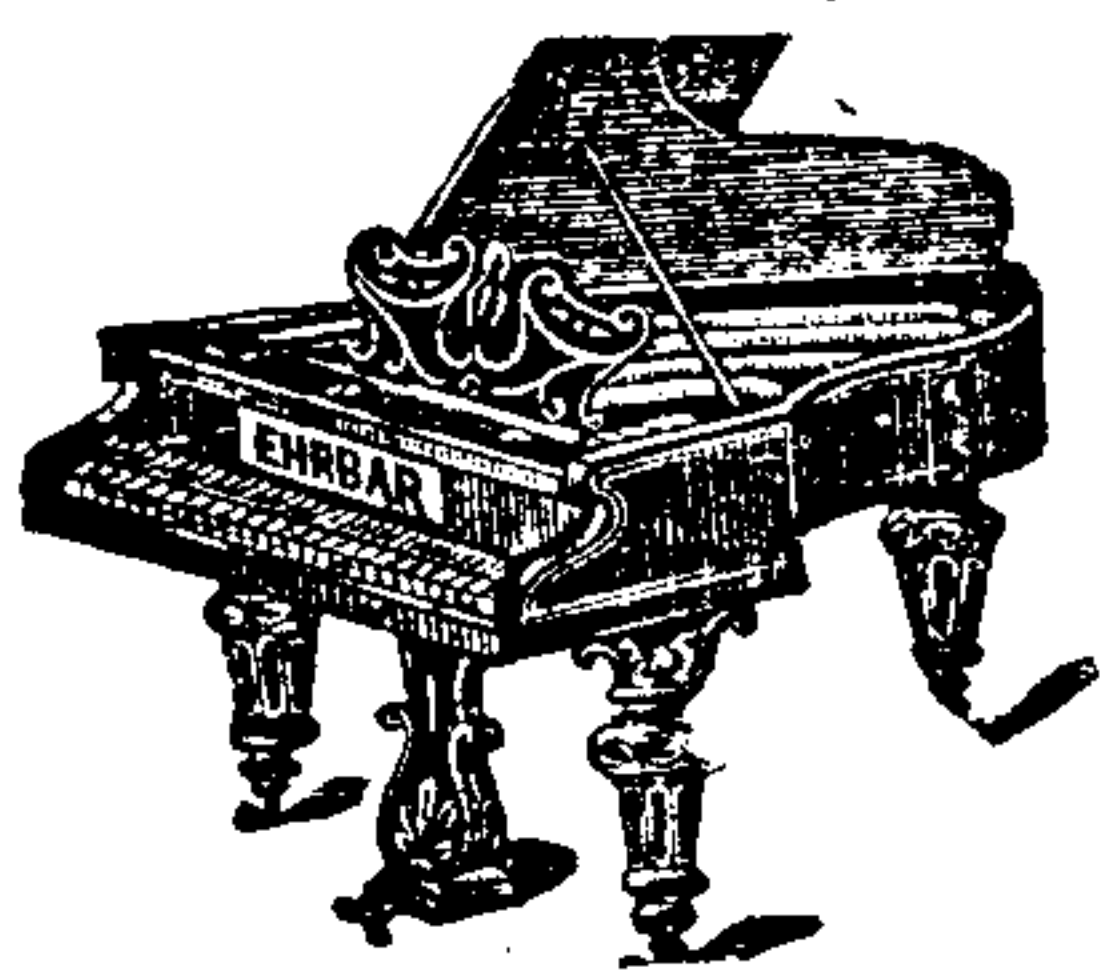
in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage
und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St.,
gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.

Ratenzahlung. — Billigste Miete. — Einkauf und Verkauf überspielter
Instrumente. Telefon Nr. 57. Check-Konto Nr. 52585.



**Himbeeren-
Essig**

hocharomatisch, per Liter
60 h

Med. Drog. K. Wolf
Herrengasse 17.

Stall

mit 4 Ständen samt Wohnung mit
Zimmer und Küche sofort zu ver-
mieten. Anfrage Expedition Riffmann,
Burggasse 2. 3489

**Zitherlehrer und
Klavierstimmer**

O. Bäuerle

wohnt 3447
Bürgerstraße 4.

Schönes möbliertes

Zimmer

in der Nähe der Mittelschulen, an
einen stabilen Herrn zu vermieten,
event. mit Verpflegung. Gams-
straße 9, Willenviertel. 3471

Nett möbliert. Zimmer

Mitte der Stadt, 1. Stock, an 1 ob.
2 Herren mit od. ohne Verpflegung
zu vermieten. Färbergasse 3, 1. St.
rechts, Tür 6. 3482

Kundmachung.

Wegen Reinigung der Amtskafale bleiben dieselben
**Mittwoch den 23. und Donnerstag den 24. Sep-
tember d. J. für den Parteienverkehr geschlossen.** 3431

Gemeinde-Sparkassa in Marburg.

Wichtige Mitteilung

Noch nie dagewesene Gelegenheitskäufe!

Herrengasse 7, im Lokale Marie Wagner.

Durch Ankauf des Maria Wagner'schen Warenlagers im
Lizitationswege und nachdem ich das Lokal bis 1. Oktober
räumen muß, verkaufe ich nachstehend verzeichnete Waren zu
fabelhaft billigen Preisen und zwar: —

Damen- und Kinder-Strohhüte

Damen- und Mädchen-Filzhüte

Damen- und Kinder-Hutformen von 20 h aufw.

Damenkonfektion:

Damen-Jacken, Paletots, Raglans, Staubmäntel,
Wettermäntel, Schoßen, Blusen, Kinder-Jacken,
und -Krägen, ferner Putnadeln, Schleier, Put-
blumen, Putfedern, Straußfedern, Seidenbänder,
Spitzen, Schweißblätter usw.

Ebenso werden sämtliche Geschäftseinrichtungsstücke billig ab-
gegeben.

Es veräume niemand, diese seltene Gelegenheit auszunützen und
seinen Bedarf ehemöglichst, solange der Vorrat noch reicht,
zu decken. 2471

Herrengasse 7, im Lokale Marie Wagner.

Leopold Barta.

Moderne Kinderwagen

Moderne Sportwagen

Hängematten-Streckfauteuils

empfiehlt zu mindesten Preisen

Josef Martinz in Marburg.

Buchführung

einfache und doppelte,
kaufmännisch. Rechnen,
Wechsellehre, Korrespon-
denz, Maschinschreiben

nach bewährter Methode.

Kursbeginn 1. Oktober.

Schillerstrasse 12, II. Stock rechts.

GESELLSCHAFTS-REISEN

des Weltreise-
bureau Thos. Cook & Son, Wien, Stefansplatz 2
Programme gratis und franko.

22. September	Riviera, Ob.-Ital. Seen	17 Tage
29. "	Venedig und Gardasee	12 Tage
3. Oktober	Dalmatien	10 Tage
15. "	Italien	21 Tage

Spanien	Korfu, Griechen- land etc.	Riviera und Ob.-Ital. Seen
4. Oktober 30 Tage.	7. November 15 Tage 5. Dezember 15 Tage	22. September 17 Tage.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé),
wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und
Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Grand Elektro-Bioskop

Theater lebender, sprechender, singender und musizierender Bilder.
Hotel „Stadt Wien“ (Gartensaalgebäude).

23. Programm:

Eine russische Fischkonservenfabrik. (Einzige Original-Naturaufnahme in hochinteressanten Bildern.) — Der Geizhals. (Großes Schauspiel aus der Vergangenheit in 10 farbigen Abteilungen.) — Der Freund der Witwe. (Dramatische Geschichte aus dem Leben.) — Torero-Lieb aus der Oper „Carmen“. (Singspiel, aufgenommen im f. Operntheater in Berlin.) — Der Windstoß. (Humoristische Bilderferien.) — Aus dem Zigeunerleben. (Schauspiel aus der Gegenwart.) — Eine Kinder-Ausstellung. (Heitere Bilderferien.) — Die Nebenbuhler. (Großes Drama in 15 farbigen Abteilungen.) — Bühnenaragen-Arzt aus Liebe. (Humoristische Bilderferien.)

Vorstellungen jeden Sonn- und Feiertag 1/2, 3, 4, 6 Uhr nachmittags, 1/2, 8 und 9 Uhr abends.

Jeden Werktag 8 Uhr abends programmmäßige Vorstellung.
Jeden Donnerstag: Großer Highlife-Abend mit Konzert der Südbahnwerkstattkapelle. (Von 8 bis halb 11 Uhr.)

Gelegenheitskauf!

1 gebrauchte Singer-Familiennähmaschine 25 Kr., 1 gebrauchte Singer-Familiennähmaschine 35 Kr., 1 gebrauchte Singer-Familiennähmaschine 45 Kr., 1 gebrauchte Singer-Medium-Maschine 36 Kr., 1 gebrauchte Singer-Titania-Maschine 50 Kr., 1 gebrauchte Wheeler-Wilson-Nähmaschine 12.—, 1 gebrauchte Wheeler-Wilson-Nähmaschine besonders gut nähend 25 Kr., sämtliche Maschinen sind bestens repariert und gut nähend. Ferner verkaufe wegen Reduzierung des Lagers: 4 1/2 15 Stück neue erstklassige Ringschiff, Zentral-Bobbin- und Rundschiff-Nähmaschinen für Familiengebrauch und Handwerker. Weiters 6 Stück neue Original-Johns-Volldampf-Waschmaschinen.

Sämtliche Maschinen zu bedeutend erniedrigtem Preis, weshalb sich Interessenten diese günstige Gelegenheit nicht entgehen lassen sollen.

Moritz Dadieu, Mechaniker

Marburg, Viktringhofgasse 22. Hauptniederlage 1. St.

Besitz

zu verkaufen: an zwei Bezirksstraßen gelegen, arrondiert; prächtiger Park mit reichen Anlagen, Bahnstation, Schloßgebäude (Wert 60.000 Kr.), 17 Zimmer, fürstlich eingerichtet, Bibliothek 4350 Bände usw., Fischteich, Lustgarten für 6 Pferde, Wagenremise, Longierplatz, Glashaus, 22 Meter (Grihl, Wien), Gemüsegärten. Diverse andere Objekte. Realitäten: 43 Joch, davon 25 Wald (schlagbar), Eigenjagd, über 1000 edle Obstbäume. Alles in eigener Regie geführt. Investierter Wert circa 390.000 Kr. Verkaufspreis nur 186.000 Kr.; davon Hypothek 50.000 Kr. (Einschreibung, Bibliothek 46.000 Kr.). Tausch ausgeschlossen. Beschreibung wird nur ersten Reflektanten, welche etwas Exquisites, in vollkommen tadellosem Zustande, dabei entschieden Rentables wünschen, gesendet. Gefällige Anfragen unter „Besitz 1908“ an die Verw. d. Bl. 3282

Zur Krankenpflege

empfehle ich billigt: Verbandwatte, Binden, Gaze, Muller, einfach und imprägniert, sämtliche Gummiwaren, Bett-einlagen, garantiert wasserdicht, sowie auf ihre Reinheit chemisch untersuchte, gute Krankenweine.

Drogerie Max Wolfram

Herrengasse Nr. 33. 3074

Bruch-Eier

3 Stück 18 Heller.

A. Simmler

Exporteur, Blumengasse.

An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Hübsch möbliertes

Zimmer

sonnseitig, mit separatem Eingang und Gasbeleuchtung ist mit oder ohne Verpflegung sofort zu vermieten. Volksgartenstraße 6, 1. Stod. 3425

Alle natürlichen Mineralwässer
in frischer Füllung bei:
Adler-Drog. Karl Wolf
Marburg, Herrengasse.

Fournier-Handlung

Graz, Kellergasse 5.

Laura Hammer empfiehlt alle in- u. ausländischen Fourniere, Klebkleben, Seffelsäge, Holzmosaiken, Laubhageholz u. Tischlerholz. 3420

Zwei

Arbeiterinnen

werden gleich aufgenommen bei Frau Maria Sintowitsch, Bahnhofstraße 3, 1. Stod. 3404

Klavierspieler

für sechs Sonntagnachmittage wird gesucht. Wo, sagt die Verw. d. Bl. 3474

Trauben-Bottich

mit 1000 Liter Inhalt kauft Karl Glucher, Schillerstraße 8. 3437

Wein-

Siebe, Preßgitter und Rebe-gitter zu haben beim Selbst-erzeuger Josef Antloga, Marburg, Domgasse 6. 3120

Zu mieten gesucht

passendes Lokal für Kaffee-halle, womöglich in der Nähe des Südbahnhofes oder in der Triesterstraße. Anfrage Reiter-gasse 5. 3105

Geld Darlehen

an Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4% ohne Bürgen, Ab-zahlung 4 K monatl., auch Hypoth.-Darl., effektiviert das Eskompteur. D. S. Scheffer in Budapest, VII. Baroß-ter 13. Retourmarke. 3250

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen in der Baupenglerei Jellet. 3102

2 Studierende

oder zwei Fräuleins der höheren Klassen werden in gute Pension genommen. Eleg. Zimmer. Volksgartenstraße 24.

Kommis

Gemischwarenhändler, 19 Jahre alt, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, der seine Arbeit schenkt, wünscht vom 1. oder 15. Oktober unterzukommen. Adresse erliegt in der Verw. d. Bl. 3361

Schöne hochprima Tiroler

Preiselbeeren

zu haben bei 3469

Jg. Tischler, Tegetthoffst. 19.

Möbl. Zimmer

separiert, auf Wunsch mit 2 Betten sofort zu vermieten. Kärntner-straße 9, 1. Stod. 3490

SINGER

Nähmaschinen

kaufe man nur in unseren Läden, welche sämtlich an diesem Schild erkennbar sind.



Man lasse sich nicht durch An-kündigungen verleiten, welche den Zweck verfolgen, unter Anspielung auf den Namen SINGER gebrauchte Maschinen oder solche anderer Herkunft an den Mann zu bringen, denn unsere Nähmaschinen werden nicht an Wiederverkäufer ab-gegeben, sondern direkt von uns an das Publikum verkauft.

SINGER-Co.

Nähmaschinen Act. Ges.

Marburg, Herrengasse 32.

Gebildete Frau

in mittleren Jahren, sehr ver-läßlich und verwendbar, sucht Stelle als Leiterin des Haus-haltes oder zu mütterlichen Kindern, event. in ein Geschäft oder irgend eine Vertrauens-stelle. Adresse erbeten an die Verw. d. Bl. 3616

Kleine 3475

Besitzung

bestehend aus 2 Wohngebänden, 1 Joch Acker, ein Stück Wald, ein großer und ein kleiner Gemüsegar-ten, weitläufige Weinheiden zu 3 Halben jährlich Pachtung, große Holzlage, Schweinstallungen, in der Nähe der Drau, um 6000 Kr. zu verkaufen. Wo, sagt die Verw. d. Bl.

Eine Köchin

welche selbständig gut kochen kann, wird sogleich aufgenommen. In der Kuraison hat sie den Dienst als zweite Köchin zu versehen. Lohn 28 Kronen. Anfrage an Oberfinanz-ratswitwe Frau Marie Köhn, Bad Radein. 3470

Keller

zu vermieten und hübsche Kredenz zu verkaufen. Lappeinerplatz 5. Anfrage bei der Hausbesorgerin im Hofe. 3432

Schönes möbliertes separates

Zimmer

für ein oder zwei Personen, ist in einer Villa zu vermieten. Gams-straße 7. 3406

WER WANZEN, Flöhe, Fliegen, Schwaben radikal vertilgen will, gehe zur Drogerie Adler-Drogerie Karl Wolf Marburg, Herrengasse

Klavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

von

Isabella Hoynigo

Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg,

Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.

Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, auf matt und auf poliert, von den Firmen Koch & Korfeldt, Böhl & Helmman, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung

C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallique-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Mett-lacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.

Theater- und Kasinoverein Marburg.

Ab 19. September allgemeiner

Logen-Verkauf

bei Isling's Nachfl. (Buchhandlung) W. Heinz, Herrengasse 26.

Der Verwaltungsausschuß.

Rundmachung.

Das Verzeichnis jener Personen der Stadt Marburg, welche nach dem Gesetze vom 23. Mai 1873 R. G. Bl. Nr. 121 für das Jahr 1909 zu Geschworenen berufen werden können, ist angefertigt und liegt bis 30. September 1908 im Expedite des Rathhauses zur Einsicht auf. 3375

Den Beteiligten steht es frei, während dieser Frist wegen Umgehung gesetzlich zulässiger oder wegen Eintragung unzulässiger Personen schriftlich oder mündlich Einspruch zu erheben oder in gleicher Weise eigene Befreiungsgründe geltend zu machen.

Stadttrat Marburg, am 11. September 1908.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Geschäftslokalitäten

„zur goldenen Kugel“, Herrengasse 2 in Marburg, ältestes Spezerei- und Kolonialwaren-Geschäft nebst Küchen-einrichtungen, im besten Betriebe stehend, gelangen wegen Geschäftsüberbürdung des jetzigen Inhabers an einen soliden tüchtigen Kaufmann zur Wiederverpachtung. Anträge von ernstesten Reflektanten an Frau Franziska Delago oder an Kaufmann Hans Andraschitz in Marburg erbeten. 3193

Tüchtige Maurer gesucht

für Bagreb (Agram). Lohn bis K. 5.20, (die Arbeit dauert den ganzen Winter) bei Architekten Hönigsberg & Deursch, k. u. k. Hofbaumeister.

Behörtl. konz.

Stenographiekurse

für Anfänger und Vorgeschriftene beginnen am 1. Oktober 1908. Max Kovač, staatlich gepr. Lehrer der Stenographie, Kaiserstraße 5, 1. Stock. Sprechstunden: Dienstag 6—7, Mittwoch 5—6, Samstag 5—6 Uhr. 3412

Prospekt gratis bei R. Scheidbach.

Jackenplüsch

glatt und gemustert
in reicher Auswahl

120 cm breit von K 4.80 aufwärts.
Modewarenhaus J. Kokoschinegg.

Rendezvous der Marburger

bei der

3433

Herbstmesse Graz
Kostloge Neuhold.

Prima Spezerei- und Sisengeschäft 3523

mit großem Gewölbe und Magazin, seit dem Jahre 1884 bestehend, guten Kundenkreis, ist mit Dezemb. 1908 zu verpachten. Triesterstr. 7.

Fässer

gute tabellose Transportfässer von 600—700 Liter verkäuflich bei C. Fürst u. Söhne in Pettau. 3519

Netter 3526

Geschäftsdiener

mit Plakennntnissen wird aufgenommen in Julius Meinel's Filiale, Herrengasse 15.

2 Kredenzen

und verschiedene Bilder zu verkaufen. Domplatz 6. 3536

Foxterrier

weiß, mit schwarzem Kopf, Weibchen, hat sich verlaufen. Abzugeben gegen gute Belohnung Lederergasse 8. 3525

Gespielin

12—14jähriges deutsches Mädchen suche ich zu 4jährigem Kinde. Gehalt: gute Verpflegung, 10—20 Kr. Monatsgeld, 50—100 Kr. Jahresgehalt und Reisepesen. Dr. Eugen Molnar, k. u. k. Staatsanwalt in Ragylanisza, Ungarn, 2—3 Stunden weit von Marburg. 3504

Zu verkaufen

ein Sopha und verschiedene Gegenstände. Anfrage Reiser-gasse 1, über dem Hof. 3517

Zu kaufen gesucht

2 nicht allzugroße runde Gasthausstische und circa 20 Stück solche Stühle, die alle gut erhalten sind. Anfrage Altdörsche Weinstube, Marburg. 3518

Baugrund

zwei Joch groß, bestehend aus Acker und Wald, an der Triesterstraße gelegen, ist billig zu verkaufen. Anzufragen Schalamun, Unterpörsch Nr. 61. 3481

Wouermann-Brenner

40% Gasersparnis früher bei Außenbeleuchtung in Gebrauch gewesen, circa 40 Stück, statt Kr. 5.— mit Kr. 2.50 abzugeben J. Kokoschinegg. 3533

Modernes Geschäftslokal

nur in allerbesten Geschäftslage, zur Errichtung eines Schuhwaren- und Putzgeschäftes per sofort zu mieten gesucht. Offerte mit näheren Angaben der Räumlichkeiten u. Preis erbitte unter „F. S. 20“ postlagernd Graz. 3520

Herbstmesse!

Landhaus-Keller

== D' Sievringer ==

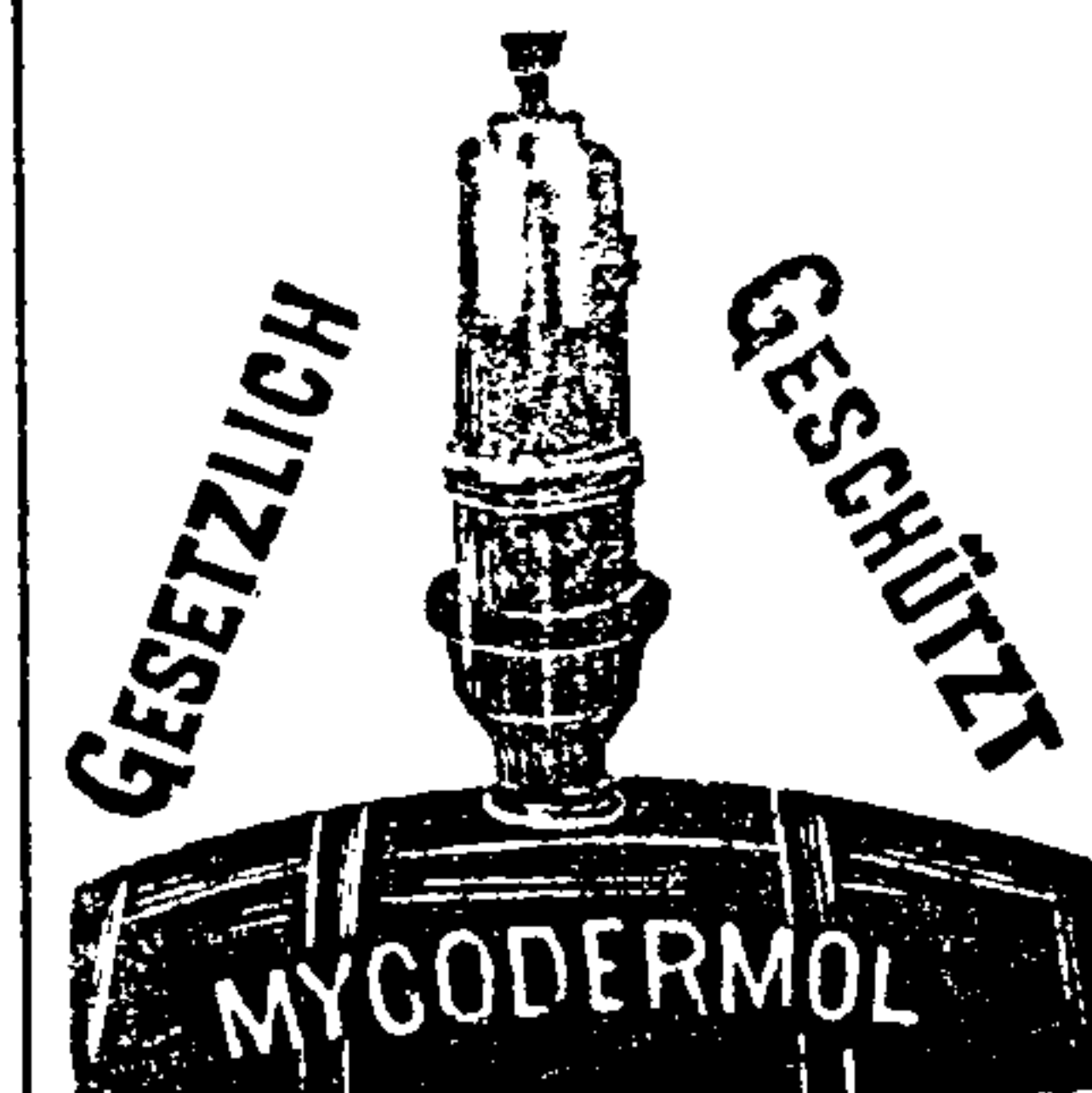
mit ihren Sängern.

WARMER KÜCHE. 3462

An das Wein und Most konsumierende P. T. Publikum!

Schonete enre Weine vor dem verderbenbringendem Rahm und gebt den Gästen einen reinen unerhörten Tropfen; das ist nur möglich durch meinen 3572

Kahm-Verhinderungsapparat „Mycodermol“



der einzig und allein prämiert mit der goldenen Jubiläumsmedaille in Wien, Österreich 1907, mit der goldenen Medaille und Ehrenkreuz bei der Wiener Weltausstellung 1908 und mit der großen goldenen Medaille in Karlsbad 1908, das heißt, Krankheitskeime im Weine zu verhindern. Preis 7 Kronen. Dieser Apparat dient gleichfalls für Nachgärungen und sollte daher in keinem Hause fehlen. Verkauft nicht diesen Apparat zu kaufen, denn es bleibt Euch eine große Summe Geld erspart, die

sonst durch das Verderben des Weines zu Grunde geht.

Auch empfehle ich meine besten in- u. ausländischen

Nähmaschinen

zu den billigsten Preisen. Stundunterricht gratis.

PHILIPP PALLI, Graz, Annenstrasse 15.

Villa

mit Obstgarten und Weingarten mit Isabellaheden und amerikanische Reben samt Lese zu verkaufen. Oberbörsch Nr. 14. 3508

Verlässlicher 3509

Müllerbursche

wird sofort aufgenommen, Kramberger, St. Lorenzen ob Marburg.

Wohnung

mit 2 Zimmer samt Zugehör Mühlgasse 18, 1. Stock ab 1. Oktober zu vermieten. 3506

Bedienerin

für sofort gesucht. Parkstraße 22, 2. Stock. 3511

Echter süßer 3510

Apfelmose

von 56 Liter aufwärts, per Liter 10 S. Villa Rauch, Leitersberg.

Zwei möblierte 3513

Zimmer

zu vermieten ab 1. Oktober. Anfr. Burggasse 22, 2. Stock links.

Gutgehende

Fleischhauerei

zu verpachten. Anfrage beim Eigentümer Josef Kober, St. Lorenzen ob Marburg. 3516

Registrier-Kasse

ungebraucht, wird mit Schaden verkauft. Hans Posch, Marburg, Rärntnerstraße. 3529

Ein 7 Halbenfass

zu verkaufen. Anfrage Hans Posch, Rärntnerstraße 20.

Konzeptskraft

der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, verlässlich, in allen Notariatsdingen versiert, wird unter günstigen Bedingungen aufgenommen. Anträge an Willib. Swoboda, k. k. Notar in Gonobitz. 3532

Wohnung

großes schönes Zimmer, 11. Küche, Mitte der Stadt, 1. Stock, gassen-seitig, vom 1. Oktober an zu vermieten. Färbergasse 3, 1. St. Tür 6. 3408

Elegant möbliertes 3456

ZIMMER

sehr rein und vollkommen separiert, womöglich mit guter Kost, wird ab 15. Oktober gesucht. Nähe der Franz-Josefsstraße bevorzugt. Anträge unter „Ingr. N. N.“ an die Verw. d. Bl. bis 26. September.

Drei große lichte

Gewölbe

Domplatz 6. 3395

Zu verkaufen

Foxterrier-Mädchen, 6 Wochen alt, schön gezeichnet. Zucht-Räucher (Wiener blaue) Rammeler, 6 Monate alt, Kokoschineggallee 142, Schara. 3491